

St. Johannes der Täufer

Spandau-Südwest

Pfarrbrief Dezember 2025 – Januar 2026



Kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer

Spandau Südwest

Kirchenstandorte:

St. Markus:	Am Kiesteich 50, 13589 Berlin
St. Franziskus:	Hackbuschstr. 14, 13591 Berlin
St. Wilhelm:	Weißenburger Str. 9/11, 13595 Berlin
St. Maximilian Kolbe:	Maulbeerallee 15, 13593 Berlin
Mariä Himmelfahrt:	Sakrower Landstr. 60/62, 14089 Berlin
Kapelle Peter-Faber-Haus:	Am Schwemmhorn 3a, 14089 Berlin

**Redaktionsschluss für die Februar/März-Ausgabe ist
Mittwoch, der 10. Januar 2026**

Impressum

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, Spandau-Südwest

Redaktion:

Pfarrer David Hassenforder (verantwortlich),
Gerhard Bauer, Sophie Dziaszyk, Johannes Motter, Sebastian Rudolph, Silvija
Stefanac, Markus Wenz

Redaktionsanschrift:

Am Kiesteich 50, 13589 Berlin-Spandau
E-Mail: redaktion@st-johannes-spandau.de

Fotos: privat

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe/E-Mails mit Namen auch gekürzt zu veröffentlichen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs!



Mit dem Advent beginnt die Zeit, in der wir unser Herz neu ausrichten dürfen zu dem, der uns entgegenkommt. Gott wird Mensch –

nicht fern und entrückt, sondern mitten in unser Leben hinein. Dieses leise Wunder der Nähe trägt uns durch die kommenden Wochen.

In diesem Pfarrbrief finden Sie viele Hinweise auf das, was unser Glaubensleben in dieser Zeit ausmacht. Alles getragen von dem Wunsch, dass wir einander stärken und den Blick für Gott und füreinander nicht verlieren.

So bereiten wir uns auf die Sternsingeraktion vor, die wieder pfarreiweit stattfinden wird. Johannes Motter und das Ehepaar Gniewkowski haben sich mit großem Engagement an die Organisation gemacht. Viele Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen sind eingeladen, sich auf den Weg zu machen, um den Segen zu bringen und Spenden für Kinder in schwierigen Lebenssituationen zu sammeln. Wenn Sie bisher noch nie eine Sternsinger Gruppe bei sich empfangen haben, kann ich Ihnen diese bereichernde Erfahrung nur unbedingt empfehlen. Wie Sie sich für einen Hausbesuch anmelden, erfahren Sie in diesem Heft.

Neben den vielen Angeboten und Gottesdiensten zu Advent und Weihnachten, möchte ich eine kleine Veranstaltung besonders erwähnen, denn der Wunsch nach Frieden verbindet uns auch in diesem Jahr wieder in besonderer Weise. Deshalb lade ich am 20. Dezember herzlich zum Ökumenischen Friedensgebet um 15 Uhr nach St. Franziskus ein – gemeinsam mit der Ukrainisch-Orthodoxen Gemeinde Berlin wollen wir in einer Welt voller Fragen, Schmerz und Unsicherheit nicht verstummen, sondern gemeinsam Gott um Frieden bitten - und danach noch zur Begegnung zusammenbleiben.

Personell hat sich zum Jahresende einiges bewegt, was nicht unerwähnt bleiben soll: Im November haben wir Frau Dr. Agnieszka Wisniowska-Kirch für ihren langjährigen und inspirierenden Dienst als Gemeindekirchenmusikerin in St. Markus gedankt und ihr bei der Verabschiedung in den Ruhestand Gottes Segen für ihren neuen Lebensabschnitt gewünscht. Zum 1. Dezember beginnt Herr Johann Paul Ehlert seinen Dienst als ihr Nachfolger. Wir heißen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf die musikalischen Wege, die sich mit ihm eröffnen. Seit dem Herbst ist übrigens Herr Mykola Byriuk in St. Markus und demnächst auch in St. Maximilian Kolbe mit einigen Stunden in der Woche für Hausmeister- und Gartendienste bei uns angestellt. Auch er sei herzlich begrüßt!

Vielleicht wundern sich manche von Ihnen darüber, dass Anfang Dezember ein Weihnachtsbrief an alle Haushalte unserer Pfarrei verschickt wird – auch an jene, die sich seit Jahren regelmäßig engagieren oder an jedem Sonntag in der Kirche sind. Eine feine Unterscheidung zwischen „sehr aktiv“ und „weniger aktiv“ wäre organisatorisch wie finanziell nicht möglich gewesen. Unser Anliegen ist ein anderes: Wir möchten niemanden aus dem Blick verlieren. Jede und jeder soll spüren dürfen: Du gehörst dazu. Deshalb freue ich mich, dass das Erzbistum Berlin es uns möglich gemacht hat, alle Pfarreimitglieder zum Weihnachtsfest zu grüßen und sie auf Gottesdienste und Projekte aufmerksam zu machen.

Und auch wenn Sie diesen Pfarrbrief lesen, dürfen Sie sich gewiss sein: Sie gehören dazu! Sehr herzlich möchte ich Sie deshalb im Namen des Kirchenvorstands und des Pfarreirats zum Neujahrsempfang mit Pfarrversammlung am Sonntag, 11. Januar, ab 12 Uhr in St. Maximilian Kolbe einladen. Es ist gut, zu Beginn des Jahres einander zu begegnen, miteinander ins Gespräch

zu kommen und auf Erreichtes zurückzublicken und dabei auch den Weg vor uns (vielleicht gemeinsam nach Rom?) zu bedenken.

An dieser Stelle sage ich von Herzen Danke: all denen, die im vergangenen Jahr unser Gemeindeleben mitgetragen haben – durch Zeit, Geduld, Kreativität, Gebet, Mut, Zuhören, Zupacken oder Mittragen. Jeder Beitrag, sichtbar oder verborgen, lässt die Kirche im Span-dauer Südwesten lebendig werden.

Möge uns die Weihnachtsbotschaft erfüllen: Gott kommt in unsere Welt – als Gegenwart, die trägt. Er nimmt Wohnung in unserem Leben, in unseren Beziehungen, auf unseren Wegen ins neue Jahr. Vertrauen wir darauf, dass sein Licht auch dort leuchtet, wo wir es noch nicht sehen.

Gemeinsam mit meinem Team wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr Pfarrer

David Hassenforder



Gottesdienstordnung in der Pfarrei St. Johannes der Täufer

	Samstag	Sonntag	Montag
Pfarrkirche St. Markus		Messe: 10:30 Uhr Beichte: 17:30 Uhr Messe: 18:00 Uhr	
St. Franziskus		Messe: 09:00 Uhr	
St. Wilhelm		Messe: 09:30 Uhr	
St. Maximilian Kolbe	Morgens: koptisch orthodoxe Ge- meinde Beichte: 17:30 Uhr Vorabendmesse: 18:00 Uhr	Messe: 11:00 Uhr	
Mariä Himmel- fahrt	Vorabendmesse: 18:00 Uhr danach Beichtgele- genheit und immer nach Absprache	Messe: 10:30 Uhr	
Peter-Faber-Haus Senioren-Kom- munität der Jesu- iten	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr

Die jeweils gültige Gottesdienstordnung für 14 Tage finden Sie im aktuellen „Extrablatt“ - ebenso die gesonderten Zeiten für Feste, gebotene Feiertage und Kindergottesdienste.

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	1. im Monat: Messe: 15:00 Uhr	Messe: 09:00 Uhr Eucharistische Anbetung: 17:00 – 19:00 Uhr	Kita Gottesdienst 14tägig 09:15 Uhr Beichte: 17:30 Uhr Bistumsmesse: 18:00 Uhr (1. im Monat: Herz-Jesu-Freitag mit Euch. Segen)
Messe 09:00 Uhr	4. im Monat Messe: 15:00 Uhr		
	Messe: 09:00 Uhr Ausnahme: 3. im Monat: Messe: 15:00 Uhr		Rosenkranz: 17:00 Uhr Messe: 17:30 Uhr (1. im Monat: Herz-Jesu-Freitag mit Euch. Segen)
	2. im Monat Messe: 15:00 Uhr		
Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 12:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr

Pfarrei St. Johannes der Täufer – Spandau-Südwest

- Leitender Pfarrer:** Pfr. David Hassenforder
Kontakt über Pfarrbüro
- Pfarrbüro:** Pfarrsekretärin Silvija Stefanac
Am Kiesteich 50, 13589 Berlin
Tel.: 030-373 22 16 Fax: 030-374 016 22
info@st-johannes-spandau.de
- Sprechzeiten: Di und Do, 09:00-12:00 Uhr
www.st-johannes-spandau.de
- Pfarrvikare:** Pfr. Markus Laschewski Tel.: 0179 325 7276
markus.laschewski@erzbistumberlin.de
- P. Joachim Gimbler SJ Tel.: 0177-32 000 47;
joachim.gimbler@jesuiten.org 030-368 901 51
- Gemeindereferent:** Johannes Motter Tel.: 030-364 309 22
johannes.motter@erzbistumberlin.de
- Subsidiar:** Pfr. i. R. Dieter Weimann / Kontakt über Pfarrbüro
- Priester zur Mithilfe:** Pfr. Stephan Neumann / Kontakt über Pfarrbüro
- Sozialarbeiterin:** Beatrice Ludovici Tel.: 0151 5379 4225
beatrice.ludovici@erzbistumberlin.de
- Verwaltungsleiterin:** Dr. Monika Schattenmann, Tel.: 0172-574 64 68
monika.schattenmann@erzbistumberlin.de
- Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands:** Stephan Gniewkowski
- Vorstand des Pfarreirates:** Dr. G. Bauer, L. Buchholz, Pfr. D. Hassenforder
pfarreirat@st-johannes-spandau.de
- Pfarrei-Kirchenmusik:** Matthias Körner
matthias.koerner@erzbistumberlin.de

Spendenkonto:	Pfarrei St. Johannes der Täufer Pax-Bank: BIC: GENODED1PAX: IBAN: DE17 3706 0193 6006 1330 19
----------------------	--

St. Markus:

Sprecherteam des Gemeinderates: J. Buskühl, S. Fischer, Pfr. D. Hassenforder
gr.stmarkus@st-johannes-spandau.de

Gemeinde-Kirchenmusik: Dr. Agnieszka Wisniowska-Kirch

Kindertagesstätte St. Markus: Leiterin: Monika Sprechert,
Tel.: 030-259365-1310, st.markus@hedikitas.de

Fördervereine: Freunde von St. Markus Spandau e. V.
DE93 3706 0193 6006 2590 12

Kirchbauverein St. Franziskus e. V.
DE19 3706 0193 6000 6030 13

Förderverein der Kita St. Markus e. V.
DE34 3706 0193 6002 2040 19

Mariä Himmelfahrt

Sprecherteam des Gemeinderates: H. Birkholz, Dr. S. Mennekes-Weithmann,
J. Motter
gr.mariae.himmelfahrt@st-johannes-spandau.de

Kontaktbüro: J. Hettlage, Sakrower Landstr. 60, 14089 Berlin
Pfarrsekretärin

Tel.: 030-365 41 07, pfarrbuero@mariae-himmelfahrt-berlin.de
Sprechzeiten: Fr 15:30-17:30 Uhr

St. Wilhelm:

Sprecherteam des Gemeinderates: M. Laschewski, J. Prziwarka, W. Krause
gr.wilhelm@st-johannes-spandau.de

Kontaktbüro: Pfarrvikar M. Laschewski, Maulbeerallee 15, 13593 Berlin

Förderverein: Kirchbauverein Maximilian Kolbe e. V.
DE97 1004 0000 0631 6038 70

Orte kirchlichen Lebens:

Caritas Sozialstation, Westerwaldstr. 20, 13589 Berlin

Leiter: Carl Stappenbeck, Tel.: 030-666 33-560

Pflegeruf: Tel.: 030-6179 790

Öffnungszeiten: Mo-Fr 07:00-17:00 Uhr

Liturgischer Kalender – Dezember 2025

ZWEITER ADVENTSSONNTAG

7. Dezember 2025

Zweiter Adventssonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 11,1-10

2. Lesung: Römer 15,4-9

Evangelium: Matthäus 3,1-12



Ildiko Zavrakidis

» Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könnetet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. «

Foto: Michael Tillmann

DRITTER ADVENTSSONNTAG

14. Dezember 2025

Dritter Adventssonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 35,1-6a.10

2. Lesung: Jakobus 5,7-10

Evangelium:
Matthäus 11,2-11



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen. «

Foto: Michael Tillmann

VIERTER ADVENTSSONNTAG

21. Dezember 2025

Vierter Adventssonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 7,10-14

2. Lesung: Römer 1,1-7

Evangelium:
Matthäus 1,18-24



Ildiko Zavrakidis

» Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. «

WEIHNACHTEN

25. Dezember 2025

Weihnachten

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 52,7-10

2. Lesung: Hebräer 1,1-6

Evangelium: Johannes 1,1-18



Ildiko Zavrakidis

» Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. «

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

28. Dezember 2025

Fest der Heiligen Familie

Lesejahr A

1. Lesung: Sirach 3,2-6.12-14

2. Lesung: Kolosser 3,12-21

Evangelium:
Matthäus 2,13-15.19-23



Ildiko Zavrakidis

» Als die Sternprediger wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. «

Karl Knospe



25



Hoffnung an hoffnungslosem Ort

Adventliches oder Weihnachtliches hatten die Menschen nicht im Sinn, als sie die Zellentür eines Konzentrationslagers mit der Nummer „25“ versahen. Im Gegenteil: Hinter dieser Tür herrschte Gewalt, Unrecht, Entwürdigung. Und vielleicht auch ein Funke Hoffnung - wer weiß?

Hoffnung, die ihren Grund hat in dem, was wir feiern, wenn wir das 25. Kalendertürchen öffnen: Weihnachten. Menschwerdung. Ist das so? Wie soll die Geburt eines machtlosen und wehrlosen Kindes - das im Säuglingsalter mit dem Tod bedroht wird und in die Fremde fliehen muss - denen Hoffnung geben, die gequält, entwürdigt, getötet wurden und immer noch werden? Der Jesuit Alfred Delp, im Juli 1944 verhaftet und zum Tode verurteilt, schreibt im Dezember 1944 aus der Haft über Weihnachten:

„Dass er (Gott) in unsere Existenz eintritt: nicht nur wie, sondern als einer von uns. (...) Er ist auf unseren Straßen anzutreffen. In den dunkelsten Kellern und den einsamsten Kerkern des Lebens werden wir ihn treffen.“ Und Dietrich Bonhoeffer, seit April 1943 in Haft und

wie Delp Märtyrer, schreibt über Weihnachten: „Gott hatte das Elend der Welt angesehen und war selbst gekommen, um zu helfen. Nun war er da, nicht als ein Mächtiger, sondern in der Verborgenheit der Menschlichkeit, da, wo Sünderges, Schwaches, Jammervolles, Elendes in der Welt ist, eben da geht Gott hin, hier lässt er sich finden von jedem.“ Die Hoffnung wurzelt in der Liebe Gottes zu den Menschen, die so groß ist, dass er selbst Mensch wurde und das Schicksal der Schwachen, Entrechteten auf sich nahm. Die Hoffnung wurzelt in der Verheißen Gottes, dass er die Menschen und die Welt retten und erlösen wird. Diese Verheißen wird wahr werden - nicht aus menschlicher Kraft, sondern als Geschenk. Noch einmal Dietrich Bonhoeffer im November 1943 in einem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer: „Weißt Du, so eine Gefängniszelle, in der man wacht, hofft, dies und jenes - letztlich Nebensächliches - tut, und in der man ganz darauf angewiesen ist, dass die Tür der Befreiung von außen aufgetan wird, ist gar kein so schlechtes Bild für den Advent.“.

Michael Tillmann

Liturgischer Kalender – Januar 2026

H O C H F E S T D E R G O T T E S M U T T E R M A R I A

1. Januar 2026

Hochfest der Gottesmutter Maria

Lesejahr A

1. Lesung: Numeri 6,22-27

2. Lesung: Galater 4,4-7

Evangelium: Lukas 2,16-21



Ildiko Zavrakidis

» Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. «

ZWEITER SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

4. Januar 2026

Zwölfter Sonntag nach Weihnachten

Lesejahr A

1. Lesung: Sirach 24,1-2.8-12

2. Lesung:
Epheser 1,3-6.15-18

Evangelium: Johannes 1,1-18



Ildiko Zavrakidis

» Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht. «

E R S C H E I N U N G D E S H E R R N

6. Januar 2026

Erscheinung des Herrn

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 60,1-6

2. Lesung:
Epheser 3,2-3a.5-6

Evangelium: Matthäus 2,1-12



Ildiko Zavrakidis

» Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten. «

TAUFE DES HERRN

11. Januar 2026

Taufe des Herrn

Lesejahr A

1. Lesung:

Jesaja 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung:

Apostelgeschichte 10,34-38

Evangelium: Matthäus 3,13-17



Ildiko Zavrakidis

» Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. «

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. Januar 2026

Zwarter Sonntag Im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 49,3.5-6

2. Lesung: 1. Korinther 1,1-3

Evangelium:

Johannes 1,29-34



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird. «

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. Januar 2026

Dritter Sonntag Im Jahreskreis

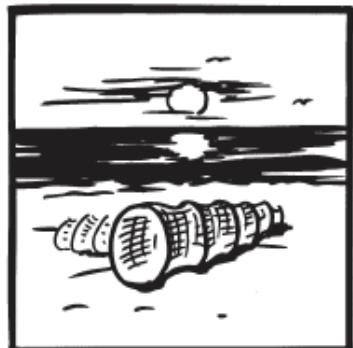
Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 8,23b – 9,3

2. Lesung:

1. Korinther 1,10-13.17

Evangelium: Matthäus 4,12-23



Ildiko Zavrakidis

» Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. «



Solidarität und Widerspruch

Der blaue Davidstern auf schwarz-rot-goldenem Hintergrund, darüber und darunter zwei blaue Querstreifen: eine Kombination der Nationalflaggen Deutschlands und Israels. Ein Ausschnitt eines Teil-Mauerstückes in der East-Side-Gallery in Berlin. Neben der Flaggen-Kombination steht der Text: „Diese Flagge basiert auf dem Grundgedanken von Frieden und Einheit aller Völker. Sie ist eine Auseinandersetzung mit dem Erbe aller deutschen Generationen seit dem 2. Weltkrieg. Sie ist ein Symbol des Vereinenden und aufeinander Zugehens. Ein Mahnmal gegen jede faschistische Tendenz.“ Darunter der Verweis auf den 9. November 1938 und den 9. November 1989 - auf die „Reichskristallnacht“ und den Mauerfall. Als weiteres Datum kann auch der 27. Januar genannt werden, der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, der seit 30 Jahren der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus ist.

Was jahrzehntelang feste Überzeugung der allermeisten Deutschen gewesen ist, ist ins Wanken geraten. Jahr

für Jahr nimmt die Zahl antisemitischer Verbrechen zu - und das nicht erst seit dem Gaza-Krieg, der durch den blutigen Überfall der Terrororganisation Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ausgelöst wurde, dem mit 1.182 Todesopfern größten Massenmord an Juden seit dem Holocaust.

Doch manches Vorgehen der israelischen Regierung - gerade gegen die palästinensische Zivilbevölkerung - kann nicht unwidersprochen bleiben.

Unbestritten: die Terroristen der Hamas verstecken sich inmitten der eigenen Bevölkerung; Terroristen, die nicht von ihrem Ziel, der Vernichtung Israels, abrücken - wie mit solchen Menschen verhandeln? Dennoch: Das Leid der Unschuldigen schreit in Israel wie in Gaza zum Himmel. Das darf und das muss angesprochen werden.

Und das kann und das muss angesprochen werden, ohne die Solidarität mit dem israelischen Volk aufzukündigen, oder gar in antisemitische Denk- und Redensmuster zu verfallen.

Michael Tillmann

Aus unserer Pfarrei

Das Sakrament der Taufe empfingen:

Amelie Bihl

Otto Kauer

Luna Olimpia Czechelska

Bela Bastian Balthasar Klune

Gabriela Hellwich

Verstorben sind:

Hildegard Frohberg, 87 J.

Gerhard Warzecha, 78 J.

Evelyn Seider, 92 J.

Elisabeth Landowski, 92 J.

Margot Spyryka, 83 J.

Leone von Koss, 87 J.

Rosa Gritschna, 90 J.

**O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie ruhen in Frieden.**

Kollekten:

- 07.12. Gemeindekollekte
- 08.12. Pfarreikollekte - Zweck: Laib & Seele in St. Wilhelm
- 14.12. Pfarreikollekte - Zweck: Laib & Seele in St. Wilhelm
- 21.12. Von Armut betroffene Kinder und Waisenkinder
- 24.12. Adveniat
- 25.12. Adveniat
- 26.12. Pfarreikollekte - Zweck: Für unsere Kirchenmusik
- 28.12. Gemeindekollekte
- 31.12. In der Vorabendmesse für Neujahr: Für das Maximilian-Kolbe-Werk

- 01.01. Für das Maximilian Kolbe Werk
- 04.01. Afrikatag - Die Solidaritätskollekte (missio)
- 06.01. Für die Sternsingeraktion
- 11.01. Für die Sternsingeraktion
- 18.01. Für die Heizkosten unserer Pfarrei
- 25.01. Sonntag des Wortes Gottes - Für die Bibelpastoral in der eigenen Pfarrei



Pfr. Hassenforder und Hr. Günther Kaatz haben das neue Auto für Laib & Seele übernommen. Das Fahrzeug wurde kostenlos im Rahmen eines Fahrzeug-Sponsorings von der Fa. Mobil zur Verfügung gestellt. Realisiert wird dies durch die Mithilfe regionaler Unternehmen, die mit einer Fläche auf dem Fahrzeug ihr soziales Engagement zum Ausdruck bringen. 19

**Sie können jederzeit der Veröffentlichung Ihres Geburtstages widersprechen.
Bitte senden Sie Ihren Widerspruch frühzeitig schriftlich an das Pfarrbüro.**

Geburtstage

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich und wünschen viel
Gesundheit, Glück und persönliche Zufriedenheit!

Dezember 2025

28. 12. Barth	Adelheid	100	20. 12. Bartkowski	Erhard	85
31. 12. Palluch	Edith	98	31. 12. Hille	Dietmar	85
05. 12. Fritz	Gyula	95	01. 12. Fehren	Otto	80
17. 12. Imiełowska	Maria	95	02. 12. Schumann	Christel	80
01. 12. Heuer	Anna	94	06. 12. Herting	Brigitta	80
29. 12. Rist	Maximilian	94	15. 12. Maushake	Gudrun	80
01. 12. Stiller	Klaus	93	16. 12. Janke	Dagmar	80
03. 12. Klindt	Irmgard	93	25. 12. Sturm	Magdalene	80
24. 12. Amsel	Martha	93	01. 12. Lewandowski	Andrzej	75
02. 12. Hechler	Anneliese	92	09. 12. Opitz	Monika	75
08. 12. Bär	Manfred	92	10. 12. Ullrich-Mau	Evelyn	75
20. 12. Maciolek	Edward	92	13. 12. Rottländer	Petra	75
27. 12. Waehlert	Cäcilie	92	19. 12. Malina	Karl-Heinz	75
28. 12. Lingnau	Benito	92	20. 12. Borhan	Nasrollah	75
05. 12. Drozd	Wanda	91	21. 12. Dürrschmidt	Gertrud	75
09. 12. Pelle	Astrid	91	21. 12. Führing	Renate	75
19. 12. Symanzik	Werner	91	22. 12. Janicki	Stanislaw	75
25. 12. Mludek	Wanda	91	22. 12. Stępień	Czesław	75
27. 12. Schmidt	Christel	91	30. 12. Kegel	Norbert	75
10. 12. Guc	Jadwiga	90	03. 12. Zuber	Eryk	70
14. 12. Döge	Rita	90	06. 12. Kaltwasser	Stefan	70
17. 12. Parfant	Ivan	90	07. 12. Krzykowski	Bernard	70
22. 12. Krzywania	Lucie	90	10. 12. Schimpf	Stanislaw	70
28. 12. Jednoral	Maria	90	16. 12. Seitz	Elisabeth	70
01. 12. Prothmann	Heinrich	85	21. 12. Jung	Ingeborg	70
10. 12. Kiesling	Anita	85	22. 12. Liese	Ulrich	70
13. 12. Gottschalk	Ingeborg	85	27. 12. Lindecker	Hans-Georg	70
18. 12. Schwiering	Elfriede	85	31. 12. Saager	Eva	70

Januar 2026

19. 01. Timoszenko	Helena	102	25. 01. Engel	Wolfgang	80
18. 01. Evert	Ursula	97	25. 01. Schultze	Petronella	80
23. 01. Stibli	Maria	96	28. 01. Marczinski	Jutta	80
30. 01. Mattiebe	Helga	94	01. 01. Stankiewicz	Elżbieta	75
21. 01. Gatys	Prakseda	93	02. 01. Wenzel-Schibille	Sabine	75
31. 01. Kucharska	Janina	93	09. 01. Park	You-Soon	75
25. 01. Kayenberg	Hildegard	92	11. 01. Dubiel	Ursula	75
27. 01. Kuhn	Danuta	92	15. 01. Grin	Margarita	75
28. 01. Trunk	Christa	92	15. 01. Kielb	Dolorys	75
30. 01. Schuhknecht-Hinz	Regina	92	16. 01. Midyk	Edmund	75
08. 01. Schneider	Stefanie	91	18. 01. Weinrich-Schäfer	Jutta	75
13. 01. Stock	Ottilia	91	22. 01. Toscano-Zeller	Enza	75
16. 01. Skrobarczyk	Hubert	91	23. 01. Lucassen	Jutta	75
21. 01. Matoga	Doris	91	28. 01. Fuge	Ilona	75
22. 01. Rotter	Angela	91	01. 01. Bach	Janusz	70
28. 01. Bartelt	Klaus	91	01. 01. Kozeka	Lilia	70
05. 01. Unger	Wanda	90	04. 01. Reincke	Ingrid	70
28. 01. Bialkowski	Peter	90	04. 01. Rockel	Rita	70
30. 01. Hock	Gundikar	90	07. 01. George	Clemens	70
07. 01. Backmeyer	Irene	85	11. 01. Diem	Ursula	70
13. 01. Scheffler	Adelheid	85	12. 01. Cierpiol	Roman	70
23. 01. Westermann	Bärbel	85	13. 01. Bach	Halina	70
25. 01. Holländer	Klaus	85	14. 01. Goth	Harald	70
25. 01. Thamm	Edith	85	15. 01. Pasaric	Mirko	70
25. 01. Dr. Waschulewski	Frank	85	16. 01. Frieben	Gabriele	70
28. 01. Vreca	Aleksander	85	16. 01. Streisel	Henryk	70
03. 01. Strauß	Christian	80	28. 01. Franz	Wai	70
19. 01. Teige-Krebs	Heidemarie	80	30. 01. Kowalczyk	Maria	70

Tag des offenen Denkmals in St. Wilhelm



Wie in früheren Jahren beteiligten wir uns mit der seit 2008 unter Denkmalschutz stehenden Kirche St. Wilhelm am Tag des offenen Denkmals. Wir ließen mit diesem Tag, dem 14. September 2025, die Festtage/-zeit anlässlich des Kirchweihfestes beginnen, das sich am 30. Oktober 2025 zum 60. Mal jährte. Mit dem Spannender Bunt-

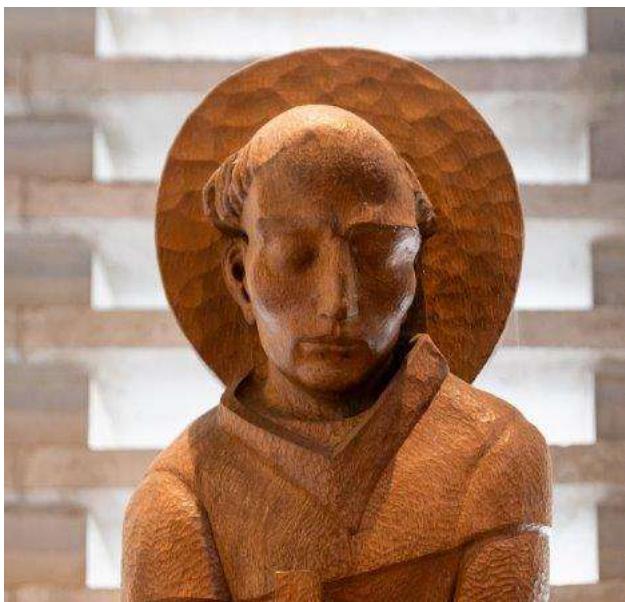


destagsabgeordneten Kleebank starteten wir zum Fest Kreuzerhöhung mit einem gedankenreich vorbereiteten Schulanfänger-Gottesdienst. Vielleicht lag es daran, dass es auch der Welttag der sozialen Kommunikationsmittel war, dass kein Schulanfänger den Weg in die ansonsten überdurchschnittlich gut besuchte Kirche fand. Viele der Gottesdienstfeiernden, darunter Herr Kleebank, folgten der Einladung zu dem von der Familie Martens/Krause vorbereiteten, anschließenden leckeren Imbiss. Für die erste Führung durch Monika Patermann interessierten sich 25 Personen, für die zweite am frühen Nachmittag 24. Sie erfuhren zunächst etwas

destagsabgeordneten Kleebank starteten wir zum Fest Kreuzerhöhung mit einem gedankenreich vorbereiteten Schulanfänger-Gottesdienst. Vielleicht lag es daran, dass es auch der Welttag der sozialen Kommunikationsmittel war, dass kein Schulanfänger den Weg in die ansonsten überdurchschnittlich gut besuchte Kirche fand. Viele der Gottesdienstfeiernden, darunter Herr Kleebank, folgten der Einladung zu dem von der Familie Martens/Krause vorbereiteten, anschließenden leckeren Imbiss. Für die erste Führung durch Monika Patermann interessierten sich 25 Personen, für die zweite am frühen Nachmittag 24. Sie erfuhren zunächst etwas



über die 1935 errichtete Vorgängerkirche St. Wilhelm in der nach Kaiser Wilhelm I. benannten Wilhelmstadt, die Teil Spandaus mit seinen Rüstungsfabriken war. Aus dieser Zeit erklärt sich das Patronat Wilhelm von Aquitaniens, des Patrons der Waffenschmiede.



Eingehend beschrieb sie die einzelnen Bauteile mit ihren biblischen Bezügen und bekannte auch mit ihrer herzlichen Vortragsweise ihre Liebe zu dem Bau. Sie schloss mit dem Hinweis darauf, dass katholische und evangelische Kirche auch in Berlin vor der Frage stehen, wie sie künftig mit ihren liturgisch weniger genutzten Kirchen umgehen sollen. Darüber kamen Teilnehmer ins Gespräch.

In einer Umfrage, die Frau Patermann auch unter den Besuchern außerhalb der Führungen initiierte, meinten 48 Besucher, dieser Bau sollte erhalten werden. Während 4 sich mit dem Bau nicht anfreunden konnten, waren 46 von ihm positiv angetan. Im Gästebuch finden sich dazu Eintragungen wie „Eine Wohltat für's Gemüt“, „Solche spirituellen Räume brauchen wir“ oder „Begegnungsstätten wie diese (sind) in Krisenzeiten und Unruhen für die Einigkeit wichtiger denn je“. Matthias Körner schloss die Führungen jeweils mit einer Beschreibung der Orgel ab.



Er ließ sie dann mit Stücken von Matthias Weckmann, Nicolaus Hanff, Gordon Young und J.S. Bach erklingen und zeigte, zu welcher tonalen Vielfalt ihre über 3.000 Pfeifen in der Lage sind.



60 Jahre St. Wilhelm – Junge Talente an der „Königin der Instrumente“



Pia Jürgens, Pascal Georges und Lennart Kleeberg

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms anlässlich des 60-jährigen Bestehens von St. Wilhelm bot sich am So., den 12. Oktober nachmittags eine ganz besondere Gelegenheit, die Qualität der dortigen Orgel einmal mehr kennen zu lernen.

Drei junge Organistinnen und Organisten aus Berlin, alle Preisträger:innen des renommierten Wettbewerbs „Jugend musiziert“, stellten an der Eisenbarth-Orgel Ausschnitte aus ihren Programmen vor.

„Jugend musiziert“ bietet alle drei Jahre die Möglichkeit, im Rahmen der Solo-

wertungen auch mit Orgel teilzunehmen. Diese Wettbewerbe sind immer etwas Besonderes, finden sie doch meist in Kirchen statt und setzen das Wettbewerbsgeschehen in den großen Rahmen des Kirchenbaus. Im Jahr 2024 haben insgesamt fünf junge Schülerinnen und Schüler, die sich für das Orgelspiel begeistern, am Wettbewerb teilgenommen und sind mit ihren herausragenden Leistungen alle bis zur höchsten Ebene, dem Bundeswettbewerb weitergeleitet worden. Dort repräsentierten sie Berlin ebenfalls äußerst erfolgreich, waren doch insgesamt „nur“ 33 junge Organistinnen und Organisten

aus ganz Deutschland im Wettbewerb vertreten.

Tatsächlich spielt das Orgelspiel für alle eine wichtige Rolle in ihrem Leben, und der ein oder andere wird sich dieses Instrument möglicherweise zum Ziel eines Musikstudiums wählen.

Damit die tollen Organist:innen nun nicht für drei Jahre unsichtbar blieben, haben sich die Organisatoren des Wettbewerbs in Berlin umgehört, wie sie die Orgel auch in den „orgel-losen“ Wettbewerbsjahren attraktiv halten können – und herausgekommen ist nun die glückliche Verbindung zu den Festveranstaltungen anlässlich des Jubiläums von St. Wilhelm.



Pfarrvikar Markus Laschewski und



Organist Matthias Körner begrüßten das Publikum im modernen Kirchenraum und versprachen nicht zuviel, als sie die Bedeutung der Musik für die Gottesdienste und die Auslegung des Glaubens hervorhoben: Alle drei jungen Musiker:innen hatten sich Werke des großen Barock-Komponisten Johann Sebastian Bach ausgesucht, dessen „Handwerk“ meisterhaft darin bestand, seinen tiefen Glauben in Musik zu fassen.

Und so erklangen sowohl in Vertonungen von Choralzeilen wie „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ als auch in „weltlichen“ Kompositionen immer die wunderbaren Register der Orgel von St. Wilhelm im Einklang mit dem Kirchenraum. Wer die Augen schloss, konnte sich ganz und ohne Ablenkung den differenzierten Klängen hingeben, die die drei jungen Künstler:innen am Spieltisch der Eisenbarth-Orgel meisterhaft kreierten.



Von verhalten bis hochvirtuos, von sanft und introvertiert bis brillant reichte die Spanne der vorgestellten Kompositionen, so dass die Farbigkeit und die Vielfalt des Instruments mitreißend zum Klingen gebracht wurde, und als nach

einer Stunde das Konzert mit einer Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy beendet wurde, war den Zuhörenden die Zeit wie im Fluge vergangen.

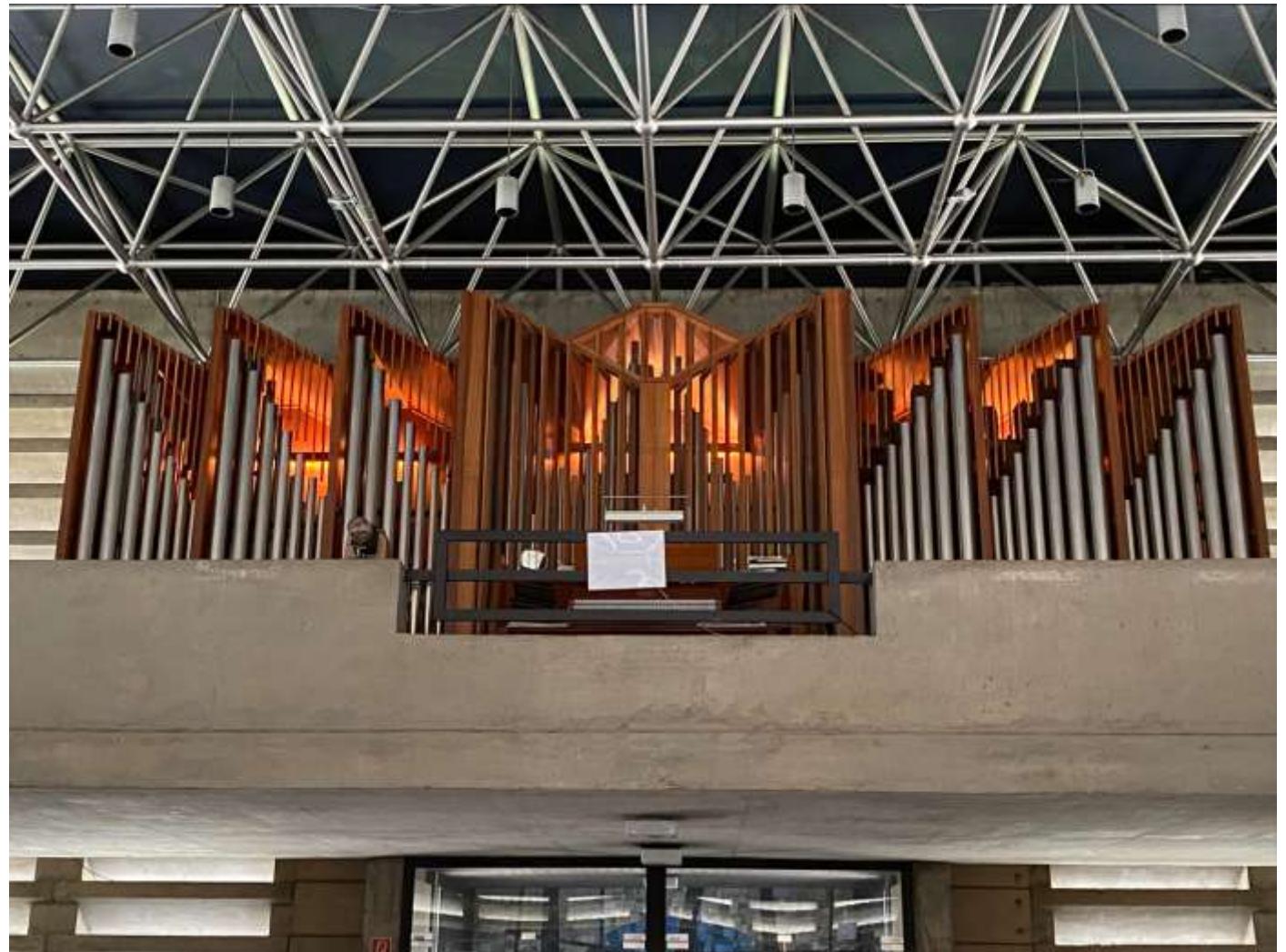


Organist Matthias Körner bedankte sich bei den jungen Künstler:innen für ihr Spiel und bei den Anwesenden für ihren Besuch und wies noch einmal auf die hervorragende Bauart des Instruments hin – es durfte am Ausgang für die Kirchenmusik gespendet werden.

Die Organisatoren von „Jugend musiziert“ bedankten sich ihrerseits bei der Gemeinde für die Möglichkeit, dieses Konzert im Rahmen des Jubiläums von St. Wilhelm gestalten zu dürfen.

Ein beeindruckender musikalischer Nachmittag – wir hoffen auf ein „da capo!“

Markus Wenz



Disposition der Eisenbarth-Orgel

in St. Wilhelm, erbaut 1979

Pedal C-g1

1. Untersatz 16'
2. Zartbass 16' abgeschwächter Unter-
satz
3. Prinzipalbass 8'
4. Koppelflöte 8'
5. Flötenprinzipal 4'
6. Hintersatz 6fach 2 2/3'
7. Bombarde 16'
8. Horn 8'
9. Trompete 2'
- 9a Tremulant
10. II-P
11. III-P

Hauptwerk II. Manual C-c4

12. Praestant 8'
13. Rohrflöte 8'
14. Viola di gamba 8'
15. Oktave 4'
16. Flûte travers 4'
17. Rohrpfeife 2'
18. Larigot 1 1/3'
19. Sesquialtera 2fach 2 2/3'
20. Mixtur 5-7fach 2'

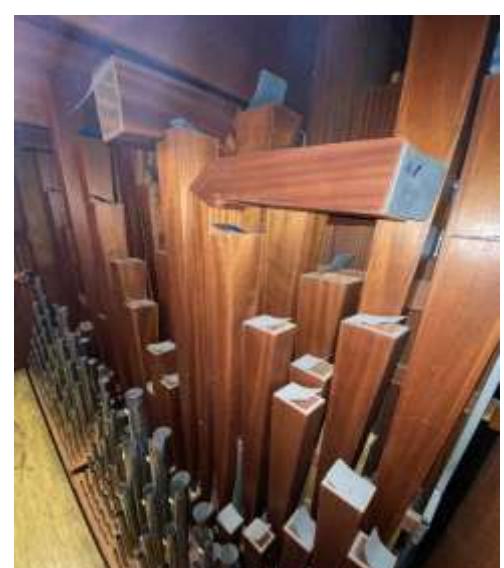
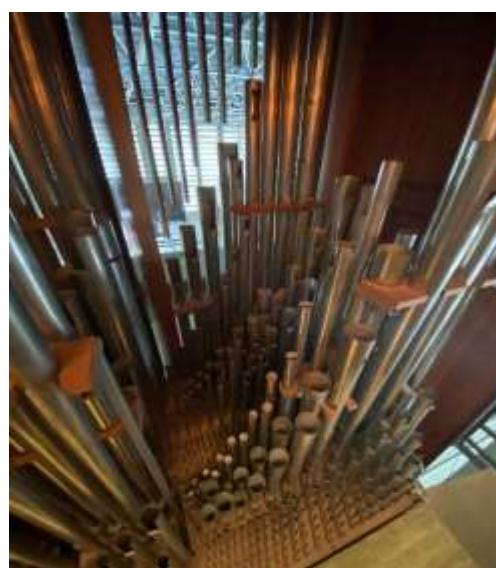
21. Dulcian cromorne 16'
22. Trompete 8'
23. Tremulant

Schwellwerk III. Manual C-c4

24. Gemshorn 16'
25. Holzgedackt 8'
26. Salicional 8'
27. Unda maris 8'
28. Harfenprinzipal 4'
29. Flûte douce 4'
30. Geigen Prinzipal 2'
31. Rohrnasat 2 2/3'
32. Spitzflöte 1 3/5'
33. Ottavino 1'
34. Obertöne 5fach
35. Scharff 5fach 1'
36. Hautbois 8'
37. Vox humana 4'
38. Tremulant

I. Manual als Koppelmanual

Koppeln II-P, III-P
4 freie Kombinationen, Tutti, 1 freie
Ped. Kombination



Ökumenischer Pilgerweg von St. Maximilian Kolbe nach St. Wilhelm am 04.10.2025



Zeige uns den Weg...

Anlässlich des 60. Kirchweihjubiläums von St. Wilhelm hat sich am 04.10.2025 bei Regen und Sturm eine Gruppe von Gemeindemitgliedern aus allen Teilen unserer Pfarrei auf einen ökumenischen Pilgerweg von St. Maximilian-Kolbe nach St. Wilhelm begeben.

Nach einer stimmungsvollen Sendungsandacht in St. Maximilian-Kolbe führte uns der Weg durch die Kolonie Hasenheide und zur evangelischen Melanchthon-Kirche. Wir haben in einer Mediation und bei Gesang über die

Wege nachgedacht, die hinter uns liegen und an so manche Irrwege in unserem Leben. Es ergaben sich anregende und wertvolle Gespräche mit bekannten und neuen Gesichtern.

Den Abschluss bildete eine feierliche Pilgerandacht in St. Wilhelm mit einem anschließenden gemütlichen Pilgerfest bei Bratwurst und anderen zünftigen Speisen und Getränken.

Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass Pilgern mehr ist als nur Wandern bei schönem Wetter. Wir können sicher sein, dass Gott jeden unserer Wege mit uns geht.

Constanze Martens

Schluss des Jubiläumsprogramms in St. Wilhelm



Das auf mehrere Wochen seit dem 14. September 2025 erstreckte Programm zum 60. Jahrestag der Kirchweihe von St. Wilhelm endete am Sonntag, dem 26. Oktober 2025. Generalvikar Kollig stand der Festmesse in Konzelebration mit Pfarrer Hassenforder und Pfarrvikar Laschewski vor. Pfarrer Bastini hielt sich streng an Lk 14,10. Anders als er waren die gleichermaßen Geladenen, Bezirksbürgermeister Bewig, Baustadtrat Schatz, Bezirksverordneter Siegfried Wärk und Pfarrerin Ahrens-Cornely von St. Nikolai, bereit aufzurücken.

In seiner gedankenreichen Predigt verband der Generalvikar geschickt das Kirchweihfest mit dem Missionssonntag und dessen Motto „Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“. So berichtete er von dem vor der Verfolgung durch die Regierung in den Dschungel Myanmars geflüchteten Bischof. Dem Bedauern

der Christen, die ihn dort aufgenommen hatten, darüber, dass die Kathedrale zerstört worden war, habe er entgegen gehalten, dass sie die Kathedrale seien.



Auf eigenes Erleben und Prozesse in Kirche und Gesellschaft in den letzten 60 Jahren schauend, warb er auf der Grundlage des bezeichneten Mottos dafür, für Veränderungen offen zu sein.

Zum (besonderen) festlichen Charakter der Messe trug der große vereinigte (Pfarrei-) Chor unter der Leitung von

Matthias Körner bei, der von Robert Fischer an der Orgel begleitet wurde. Sein Gesang ließ die recht große Festgemeinde kräftig einstimmen. Mit für eine Messe ungewöhnlichen Orgelklängen des zeitgenössischen Komponisten M. Schütz zog die Festgemeinde aus.



Viele davon, darunter alle Ehrengäste, begaben sich zum Empfang mit Brötchen, Kuchen und Getränken in den Pfarrsaal.



Dort war Gelegenheit des langjährigen Pfarrers St. Wilhelms, Horst Bien, zu gedenken. Nach gut zwei Stunden blieben noch einige, darunter General- und Pfarrvikar, um herbstliche Lieder zu singen. Währenddessen hatten andere das Aufräumen begonnen, das gemeinschaftlich zum Abschluss gebracht wurde.

Für mich als Teil der Vorbereitungsgruppe war es ein gelungener Höhepunkt eines Jubiläumsprogramms, das die dazu nötige Mühe lohnte. Teil dieses Programms waren die „Ich verbinde mit der Kirche St. Wilhelm“-Zettel. Es waren nur wenige, die diese Zettel ausfüllten. Sie nennen etwa Musicals, Konzerte, Taizé, Firmungen, Gemeinschaft, Momente in der Erstkommunionvorbereitung und ökumenische St. Martins-Feiern. Jenseits dieser Ereignisse wird die Kirche St. Wilhelm mit Heimat, Glücklich-sein, Ort der Ruhe und des Gebets, einem mystischen Raum der Begegnung und nach Hause Kommen verbunden.

Ein Zettel erinnert an „furchtbare Pfarrer“ (gemeint wohl Pfarrvikare). Ein anderer Zettel führt „Enge, Distinktion,

Desinteresse“ an. Leider war der unbekannte Verfasser nicht bereit, mit mir über seine Wahrnehmung zu sprechen. Manches, womit die Kirche St. Wilhelm verbunden wird, gibt es nicht mehr. So fand auch diesmal der vorbereitete Kindergottesdienst keinen Zuspruch. Daran zeigen sich die Veränderungen, auf die wir uns einstellen müssen. Anders als Christen in Myanmar haben wir noch eine Kirche (aus Beton). Sie verkümmert aber zum bloßen Gebäude, wenn

nicht auch wir uns als Kirche verstehen. Der „Experimentierort bei Wilhelm“ möchte, dass aus „einem sakralen Raum ... ein Ort für die gesamte Nachbarschaft für Kultur & Gemeinschaft“ wird. Es liegt auch an uns, dass St. Wilhelm ein sakraler Raum bleibt, der – wie bisher – nicht nur für die gesamte Nachbarschaft ein Ort für Kultur & Gemeinschaft ist.

Andreas Patermann



Bilder: Bernd Eufinger, S. Wärk



Liebe Schwestern und Brüder,

„die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen.“ Dieses Wort des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom ist die Überschrift sowohl für den heutigen Weltmissionssonntag als auch für das Kirchweihjubiläum der Gemeinde St. Wilhelm in der Pfarrei St. Johannes der Täufer.

Eines der beiden Länder, auf die der diesjährige Weltmissionssonntag unseren Blick lenkt, ist Myanmar. Schauen wir auf die letzten 60 Jahre in Myanmar und in Spandau. In dieser Zeit hat sich die Bevölkerung von Myanmar fast verdreifacht. Nur 0,1% der Menschen in

Myanmar gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Die meisten der 99,9 % sind Buddhisten, 4% Christen, davon ein Viertel, also 1% der gesamten Bevölkerung katholisch. Zum Islam bekennen sich ebenfalls etwa 4%. Bis auf eine kurze Epoche von 10 Jahren wurde das Land von einer Militärdiktatur beherrscht; so auch gegenwärtig. Das Militär bombardiert die eigene Bevölkerung. 100 religiöse Gebäude wurden in den letzten Jahren zerstört, darunter 67 Kirchen. Hinzu kommen die Schäden durch das starke Erdbeben, das im April 2025 allein 1.800 Schulen schwer beschädigt oder zerstört hat. Ein Drittel

der Menschen in Myanmar ist auf humanitäre Hilfe angewiesen. Überträgt man diese Zahl auf unser eigenes Land, müssten in Deutschland etwa 27 Millionen Menschen humanitäre Hilfe beanspruchen.

Die 60 Jahre in St. Wilhelm und überhaupt hier in Spandau sind anders verlaufen. Keine Diktatur, sondern Aufbau und Demokratie. Fortschritte in der Mobilität: Wer hatte vor 60 Jahren ein Auto und wer heute? Ebenso eine enorme Ausweitung der Medienlandschaft: z.B. gab es vor 60 Jahren nur 2 Fernsehprogramme und heute stehen überall Fernseher, die teilweise 100 Programme empfangen können; ganz zu schweigen von anderen digitalen Medien und der Entwicklung der Social Media. Auch im Bewusstsein der Menschen hat sich viel geändert: Ganz persönlich kann ich sagen, dass ich, der ich seit meinem 5. Lebensjahr eine starke Hörbeeinträchtigung habe, in der Schule von Inklusion nur träumen konnte. Ich freue mich darüber, dass heute Kinder mit einem aus welchem Grund auch immer höheren Unterstützungsbedarf, soweit es möglich ist und ihnen guttut, in die Regelschule integriert werden. Auch dass unser Schulsystem insgesamt durchlässiger geworden ist und man nicht von klein auf in eine Schule aufgenommen wird, aus der man kaum noch herauskommt, ist ein Fortschritt. Ebenso hat sich auch innerhalb der Kirche viel verändert. Sie hat an Glaubwürdigkeit und Bedeutung in der Gesellschaft verloren und als moralische Instanz Schaden genommen. Gleichzeitig hat sie auch

gewonnen, indem sie sich mehr mit den Menschen guten Willens vernetzt hat. Der Bischof von Berlin, Alfred Kardinal Bengsch, der diese Kirche St. Wilhelm vor 60 Jahren geweiht hat, stand einer Öffnung der Kirche auf die Gesellschaft hin kritisch bis ablehnend gegenüber. Von den 2393 Bischöfen, die während des II. Vatikanischen Konzils über die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ (Die Kirche in der Welt von heute) abstimmten, stimmten 2309 dafür. Das heißt, sie stimmten für eine Kirche, die nicht nur die Hoffnung und die Nöte der Katholikinnen und Katholiken teilt, sondern an der Freude und dem Leiden aller Menschen Anteil nimmt. Nur 75 Bischöfe lehnten dies ab, unter ihnen Kardinal Bengsch. Diese Kirche St. Wilhelm aber, die er geweiht hat, wurde von Menschen zu einem Ort entwickelt, an dem Gott begegnet und er gefeiert wird und ebenso in den Armen und Bedürftigen das Gesicht Jesu erkannt wird, der in dem großen Raum unter dieser Kirche auf vielfältige Weise Hilfe und Unterstützung erfährt.

Einer der Bischöfe in Myanmar, Bischof Celso Ba Shwe, floh mit vielen Gläubigen in den Dschungel, als das Militär im November 2023 die Kathedrale angriff. Seitdem lebt er mit den Menschen im Dschungel. Wenn er bedauert wird und man ihn fragt, ob er nicht die Kathedrale vermisst, antwortet er: Die Kathedralen bilden die Menschen, die hier mit mir leben. „Wenn wir zusammen beten, zusammenbleiben und füreinander sorgen, dann ist die Kirche da.“ Dies erin-

nert mich an das Kunstwerk von Auguste Rodin (vielleicht hat es Camille Claudel geschaffen und er es ihr weggenommen), das den Titel „la cathédrale“ (die Kathedrale) trägt. Zwei rechte Arme sind so ineinander verdreht, dass sie einen Raum bilden, einen Schutzraum. Genau daran erinnert die 2. Lesung (1 Petrus, 2,4-9), die wir heute gehört haben: Bei der Kirche geht es nicht in erster Linie um Ziegelsteine und Beton. Es geht um uns und alle Menschen als lebendige Steine. Wir bauen Kirche, wir sind Kirche. Aber wir bauen sie nicht nach unseren eigenen Maßstäben und Wünschen, sondern orientieren uns an Jesus Christus. Er ist ein besonderer unter den lebendigen Steinen; er ist der Eckstein, der das Gebäude ausrichtet.

Wie in den letzten 60 Jahren versammeln wir uns heute in dieser Kirche. Ebenso tun es Menschen in Myanmar und überall auf der Welt. Schon im Alten Bund, im ersten Bund Gottes mit den Menschen, wurde Wert daraufgelegt, an einem Tag der Woche ganz bewusst Zeit für Gott zu nehmen. In der 1. Lesung (Jesaja 56,1.6-7) mahnt der Prophet, sich am 7. Tag, dem Sabbat, auf Gott zu besinnen. Am 7. Tag soll der Mensch sich erinnern, dass er sich nicht selbst erschaffen hat. Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, hat einen Anfang gesetzt, wie immer dieser aussah. Ohne Gott hätte es keinen Anfang der Welt gegeben. Wir treffen uns am Sonntag, dem 1. Tag der Woche, um ebenfalls für die Schöpfung zu danken,

gleichzeitig aber auch für die Auferstehung. Am 1. Tag der Woche ist Jesus auferstanden. Der Sonntag öffnet unseren Blick für diese Auferstehung. Kirche, dieses Gebäude aus Beton, und die Kirche, gebildet aus uns, den lebendigen Steinen, müssen wir in ihrer Bedeutung zusammen betrachten. Es geht darum, Menschen spüren zu lassen, dass Kirche einen Mehrwert hat: Wenn sie in den Armen Christus begegnet, mit den Bedürftigen Freude und Leid teilt, die Türen öffnet, um Menschen Raum und Zeit zu schenken und sie in diesem Leben zu unterstützen. Sie hat auch einen Mehrwert, wenn sie die Hoffnung wachhält über das irdische Leben und den Tod hinaus. Das gute Wort und das Gebet, die gute Tat und das Zeugnis der Hoffnung gehören zusammen. Weder der Pharisäer, der Gebet und gute Taten vorweist, noch der Zöllner, von denen wir im heutigen Evangelium gehört haben, sind perfekt. Weder der Zöllner noch der Pharisäer kann sich selbst erlösen. Wie diese sind auch wir angewiesen auf den Dreieinen Gott, der uns erlösen wird. 60 Jahre St. Wilhelm, das bedeutet eine Menge Leben. Das bedeutet auch eine Menge Hoffnung auf ewiges Leben.

Denn, wie es im 1. Johannesbrief heißt: „Was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden.“ Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen. Das beinhaltet auch jene Hoffnung, die über 60 Jahre, ja sogar über den Tod hinausgeht.

Amen.

Minifahrt 2025



Vom 19. bis 25. September machten sich 40 Ministranten unserer Pfarrei auf den Weg nach Petkus, um unter dem Motto „Mit Hand und Herz – du bist Hüter der Schöpfung“ eine Woche voller Gemeinschaft, Glauben und Freude im Skatehotel Petkus zu erleben.

Schon am ersten Abend war die Stimmung ausgelassen und voller Vorfreude auf die gemeinsame Zeit. Das Haus bot mit seiner gemütlichen Atmosphäre den idealen Ort, um sich wohlzufühlen und neue Freundschaften zu knüpfen.

Jeden Morgen starteten wir mit einem kurzen Impuls, der uns Kraft und Motivation für den Tag schenkte. Danach standen abwechslungsreiche Spiele, kreative Aktionen und religiöse Einheiten auf dem Programm, die uns zum Nachdenken anregten und unseren Glauben stärkten. Abends ließen wir die Tage mit einer gemeinsamen Reflexion ausklingen.

Besondere Höhepunkte der Woche waren die feierliche Messe mit Pfarrer Hassenforder und die Nachtwanderung am Donnerstag. Diese Erlebnisse haben uns als

Gruppe noch enger zusammengeschweißt und gezeigt, wie schön es ist, gemeinsam Glauben zu leben.

Die Ministrantenfahrt war eine wunderbare Gelegenheit, unsere Gemeinschaft zu vertiefen, neue Gesichter kennenzulernen und den Zusammenhalt zu stärken.

Ein herzliches Dankeschön gilt in besonderer Weise dem Förderverein von St. Markus und allen, die diese unvergessliche Woche möglich gemacht haben!

Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Jahr!

P.S.: Mit unserer Aktion „Rent a Mini“ möchten die Minis (von St. Markus/St. Franziskus) auch weiterhin aktiv bleiben! Wenn Sie kleine Aufgaben wie Gartenarbeit, Einkäufe oder andere Hilfstätigkeiten haben, können Sie sich gerne an uns wenden. Unsere Ministranten helfen mit Freude!

Andreas Buskühl

58. Kleider- und Spielzeugmarkt in Mariä Himmelfahrt



Wie im März beim letzten Kleidermarkt bereits angekündigt, nutzten am Freitag, den 26. September, etwa 70 Verkäuferinnen und Verkäufer die Möglichkeit, Kleidung und Spielsachen, die nicht mehr benötigt wurden, im Rahmen des Winter-Kleidermarktes der Gemeinde Mariä Himmelfahrt anzubieten und hoffentlich einen neuen Käufer zu finden. Am Ende des Tages konnte das Team von etwa 30 Helferinnen zufrieden feststellen, dass sich wieder ein sehr schönes und qualitativ hochwertiges Angebot aus den abgegebenen Sachen zusammenstellen ließ. Das Gemeindehaus präsentierte sich als gut sortiertes Kaufhaus für Winterkleidung

und jede Menge Spielzeug. Am darauf folgenden Samstag (27. September) hatte sich, wie üblich, bereits eine kleine Schlange vor dem Gemeindehaus gebildet, die geduldig darauf wartete, bis sich endlich um 9:00 Uhr die Türen zum Kleidermarkt öffneten. Die „Profis“ unter den Kleidermarktkäufern wussten, dass man schnell sein muss, um sich die besten Schnäppchen zu ergattern. Gleich zu Anfang wurde ein riesengroßes Schaukelpferd verkauft, das die Helferinnen unter sich bei der Annahme eher als „Ladenhüter“ eingestuft hatten. So gibt es immer wieder kleine Überraschungen. Nach dem ersten Winter-Schlussverkaufsfeeling schob

sich ein steter Strom von Käufern durch die Gänge, die in bester Kauflaune für einen guten Umsatz sorgten.





27% der angebotenen Kleidungsartikel fanden einen neuen Besitzer. Bei den Spielsachen waren es sogar 33 %. So mit wechselten annähernd 700 Artikel den Eigentümer.

Insgesamt wurde ein Reinerlös in Höhe von 926,64 € erzielt. Darüber freute sich besonders das Helferteam von 30 Frauen aus der Kita und der Gemeinde.



Der Aufwand, einen solchen Markt zu organisieren, ist doch immens und erfordert die Bereitschaft, fast ein ganzes Wochenende dafür zu opfern. Wer noch niemals mitgemacht hat, kann sich kaum vorstellen, welch organisatorischer Kraftakt dahintersteckt, die Sachen anzunehmen, zu sortieren, zu verkaufen, anschließend zurück zu sortieren und die Abrechnung, sowie die noch verbliebenen Artikel für jeden Verkäufer wieder zur Abholung fertig zu stellen.



Bis kurz vor 12:00 Uhr kamen immer noch interessierte Eltern und Großeltern, die nach einer günstigen Gelegenheit suchten, „neue“ Winterkleidung oder Spielsachen für die Kinder oder Enkel zu ergattern.



Auch bei diesem Kleidermarkt gingen wieder 50% des Gewinns an den Förderverein der Kita Mariä Himmelfahrt und 50% an die Pfarrei zur Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit.

Zusätzlich wurde ein Café mit Brötchen, Kuchen und Getränken angeboten, um allen, die sich nach dem Einkaufsstress etwas erholen wollten, ein verlockendes kulinarisches Angebot zu machen. Auch dieses Jahr gab es wieder ein leckeres Kuchenbuffet, das Gemeindemitglieder für den Verkauf gespendet hatten.



Wer es etwas herzhafter wollte, konnte auch zwischen verschiedenen belegten Brötchen auswählen.



Zu trinken gab es Kaffee, Tee, Saft und Wasser.

Am Ende der Veranstaltung war so gut wie alles verkauft, und so konnte sich das Café-Team auch über einen Rein gewinn von 255 € freuen. Diese Summe kommt, wie jedes Jahr, dem Gemeinde projekt „Straßenkinder in Uruguay“ zu Gute.

Gerade in Zeiten, wo das Geld immer knapper wird, leistet dieser Markt seinen Beitrag, um allen die daran interessiert sind, sehr gute Kleidung zu einem unschlagbar günstigen Preis anzubieten. In der Regel bewegt sich das Preisniveau bei etwa 10% des Neupreises. Das Helferteam achtet auf den Zustand der Ware, so dass ein hoher Qualitätsstandard gesichert ist.

Daher gilt den vielen Helferinnen und einigen Helfern ein besonderer Dank für ihre Unterstützung, denn ohne sie wäre ein solcher Markt nicht zu stemmen.

Aber nach dem Markt ist vor dem Markt: Der Termin im Frühjahr, bei dem es hauptsächlich um Sommerkleidung geht, steht bereits fest: Samstag, der 21. März 2026. Jeder Käufer und jede Käuferin bekam am Bezahl tisch gleich ein kleines Kärtchen zur Erinnerung mit. Tragen Sie sich bitte das Datum in den Kalender ein, wenn Sie als Verkäufer/in oder Käufer/in oder Helfer mitmachen wollen oder sagen Sie es bitte weiter, damit auch der kommende Markt wieder ein großer Erfolg wird!

Gerhard Bauer

Erntedank in Mariä Himmelfahrt



Mit einem beachtlichen Altardienst wurde der Gottesdienst am Erntedankfest gefeiert.

sich vor allem an die anwesenden Kinder wandte, auf die zahlreichen Gaben der Schöpfung ein.



Pater Gimbler zelebrierte die Hl. Messe und ging während seiner Predigt, die



Mit zwei Kindern wurde ein Korb mit Früchten begutachtet und besprochen, wo sie herkommen. Der Reichtum an Früchten der ganzen Welt war in diesem Korb versammelt. Aber es sind

nicht nur die Früchte, die wir genießen dürfen. Es sind auch die technischen Erfindungen, die uns das Leben erleichtern und verschönern. Stellvertretend dafür führte Pater Gimbler ein kurzes fiktives Telefonat mit einem Handy und ließ Musik aus einem tragbaren Radio erklingen. Es sind die Kreativität und der Erfindergeist des Menschen, die diese Dinge ermöglichen. „Daraus erwächst aber auch Verantwortung für unsere Welt“, so Pater Gimbler. „Wir müssen der Welt mit einer Haltung der Achtsamkeit und des Respektes begegnen, mit der Verantwortung und dem Willen, allem Schutz und Wachstum zu geben.“ Denn die Ressourcen sind endlich. Pater Gimbler verwies dabei insbesondere auf Franz von Assisi, der in seinem Sonnengesang die Schönheit dieser Lebensperspektive, zu der Gott den Menschen befähigen will, zum Ausdruck gebracht hat. Und so wurde am Ende der Predigt das Lied „Laudato si, o mio Signore“, das ja von Franz von Assisi stammt, gemeinsam gesungen.

Nach der Messe waren alle zum Gemeindetreff im Gemeindesaal eingeladen, wo bereits ein sehr schmackhaftes

Buffet mit verschiedenen Suppen und einer Kuchentheke vorbereitet worden war.



Der Gemeindesaal war schon lange nicht mehr so voll gewesen, und am Ende war so gut wie nichts mehr von den angebotenen Suppen und Kuchen übrig. So soll es sein!

Den Spenderinnen und Spendern sowie allen, die bei der Durchführung geholfen haben, sei ganz herzlich gedankt.

Gerhard Bauer



Mariä Himmelfahrt: Unsere Gemeindefahrt 2025

„Wir kamen als Einzelreisende, fuhren als Reisegruppe und kehrten als Gemeinschaft zurück.“

Am 6. September machten wir uns auf den Weg, um einen schönen und interessanten Tag zu erleben. Mit an Bord waren gute Laune, Humor und die Erwartungshaltung auf das, was vor uns lag. Das Ziel der Fahrt war unter anderem auch die Förderung von Gemeinschaft.

Unser erstes Ziel war die Abtei St. Gertrud in Alexanderdorf.



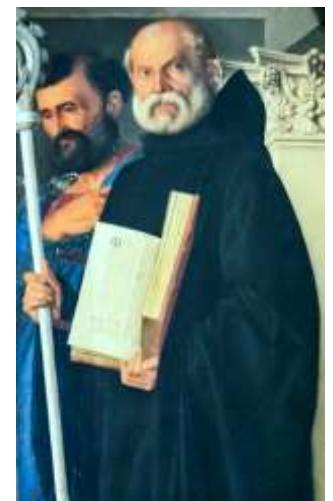
Dort wurden wir herzlich von Schwester Johanna empfangen, die uns einen Einblick in die Geschichte der klösterlichen Gemeinschaft gab. Im Jahr 1934 wurde das Kloster gegründet.



1979 begannen die Ausbauarbeiten der ehemaligen Scheune zur Kirche und die

Renovierung der Klausurgebäude. 1984 fanden die Wahl und Weihe der ersten Äbtissin und die Einweihung der Klosterkirche statt. 2000 wurden die Sanierungen im Gästehaus abgeschlossen. Die klösterliche Gemeinschaft lebt nach der Regel des Hl. Benedikt (ca. 480-547). Benedikt versteht das Kloster als Ort der Begegnung mit Gott und vollzieht sich im Gebet, in der Arbeit und in der Gemeinschaft. In dem Kloster sind Gäste mit unterschiedlichen Ambitionen willkommen: Entweder als Einzelgast zur Stille, als Gruppe, als Familie oder als Teilnehmer an Exerzitien und geistlichen Angeboten. Außerdem bestehen diverse Kursangebote, wie z.B. Ikonen schreiben, Meditation, Bibelarbeit etc. Im Anschluss an die interessanten Ausführungen von Schwester Johanna saßen wir noch bei Kaffee im Klostergarten zusammen und nahmen am Mittagsgebet teil.

Danach ließen wir uns im Restaurant „Kummersdorfer Krug“ das gute und reichhaltige Essen schmecken.



Giovanni Bellini: Benedikt von Nursia, Santa Maria



Gut gestärkt fuhren wir zum Museumsdorf Baruther Glashütte. Dort nahmen wir an einer Vorführung am Ofen teil. Diese Vorführung bot viele faszinierende und spannende Eindrücke. Wir konnten zusehen, wie aus glühender Glasmasse ein kunstvolles Werk entstand.



Hinterher gab es die Möglichkeit, sich im Shop die dort hergestellten Werke anzusehen oder käuflich zu erwerben.

Zum Kaffee und Kuchen gingen wir in den Biergarten des Gasthofes „Reuner“. Dort saßen wir in gemütlichem Ambiente noch eine gute Stunde zusammen.



Einige sahen sich das Museumsdorf an.



Um 17:45 Uhr trafen wir uns an der verabredeten Stelle und fuhren nach Kladow zurück.

Wir waren uns einig, dass im nächsten Jahr traditionsgemäß wieder eine Gemeindefahrt mit einem interessanten Ziel stattfinden soll, auf die wir uns schon jetzt freuen.

Hannelore Birkholz

Gemeindefest am 8. September in Mariä Himmelfahrt



Auch in diesem Jahr hatte der Gemeinderat wieder ein Sommerfest organisiert. Nach der Sonntagsmesse, die gut besucht war, versammelte sich die Gemeinde auf der Wiese vor dem Gemeindehaus.

Leckere Kuchen und Salate waren von fleißigen Spenderinnen und Spendern vor der Messe zum Buffet gebracht worden.



Der Grill verbreitete einen appetitanregenden Duft, und da schon frühzeitig mit dem Grillen begonnen worden war, hielten sich die Wartezeiten in Grenzen.



Außerdem konnte man sich die Wartezeit mit einem kleinen Schwätzchen mit anderen Besuchern vertreiben.

Der Spielplatz wurde ebenfalls eifrig genutzt und bestand somit seine Bewährungsprobe als willkommene Ablenkung, bis es etwas zu essen gab.



Das Wetter meinte es auch einigermaßen gut mit uns, auch wenn die Sonne ruhig etwas mehr hätte lächeln können. Aber zumindest hielt sich der Regen, bis auf einen kurzen Schauer, nachmittags fern vom Gemeindefest.

Für die Kinder war mit verschiedenen Attraktionen genügend Beschäftigung geboten.



Vor allem die Hüpfburg wurde eifrig benutzt und erlaubte den Eltern ungestörte Gespräche.



So ging ein schöner Tag, der in Gemeinschaft verbracht worden ist, nachmittags zu Ende.

Firmung in unserer Pfarrei am 27.09.2025

„Atme in uns, Heiliger Geist...“



Mit dem Lied auf den Lippen kamen einige Fahrtenteilnehmer zur letzten Gruppenstunde zu uns, den „Schuberts“, nach Hause.

Die Firmfahrt nach Alt-Buchhorst war bei den Teilnehmern noch sehr präsent und die Berichte mit lustigen Begebenheiten mussten schließlich beendet werden, damit noch inhaltlich vor der Firmung über technische Dinge geredet werden konnte.

Ja, es musste in der Gruppe Schubert berichtet werden, da meine Frau und ich wegen einer Verletzung Beates (Fahrradunfall) nicht teilnehmen konnten.

Wir bedauerten den Umstand sehr, dennoch merkten wir, dass wir zur Gruppe gehören, die sich seit Januar entwickelt hatte.

Über 30 Firmanden trafen sich im Januar 2025 erstmals, um über die Firmvorbereitung (den Firmkurs) informiert zu werden. Die Firmbegleiter stellten sich vor, die Eltern der Firmbewerber waren eingeladen und kamen meist hinzu, schließlich wurde vom „Hauptamtlichen“, unserem Gemeindereferenten, Herrn Johannes Motter, die Konzeption vorgestellt und die Gruppeneinteilung organisiert. Herr Pfr. Laschewski gestaltete den „liturgischen“ Teil.

In vier Teilgruppen trafen wir uns regelmäßig. Einige Gemeinschaftsaktionen fanden im Frühjahr und Sommer neben den Gruppentreffen statt.

Der Auftakt als Tageskurs mit der Teilnahme an der Abendmesse in Mariä Himmelfahrt, eine Abendmesse mit Texten zur Erläuterung der Liturgie („Erklärmesse“ mit Herrn Pfr. Hassenforder), die Gestaltung einer Kreuzwegandacht, der Besuch des Gottesdienstes mit anschließender Gestaltung des Gemeindecafés in St. Maximilian Kolbe, die Organisation von Frühschoppen in St. Markus, die Teilnahme am Requiem für den verstorbenen Papst Franziskus, der Tag in der Fazenda Esperenza in Nauen u.v.m. brachten die Jugendlichen einander näher und führten zu guten Gruppenprozessen.

Alle Firmbewerber absolvierten auch einen zehn-stündigen sozialen Dienst. Das gehörte mit zum Firmkurs.

In der Woche vor der Firmung hatten unsere Firmanden die Gelegenheit zu bestimmten Terminen, das Sakrament der Versöhnung (Buße) zu empfangen.

Als Beichtväter standen Pfr. Hassenforder, Pfr. Laschewski, P. Gimbler SJ und P. Kuppler SJ zur Verfügung. Danke!

Inhaltlich konnte jede Gruppe bei ihren Treffen Impulse Herrn Motters übernehmen sowie eigene Akzente setzen. Diese Möglichkeit der individuellen inhaltlichen Gestaltung kamen Beate und mir sehr entgegen. Die regelmäßigen Zusammenkünfte fanden in der Gruppe Fischer und Schubert jeweils im privaten Rahmen statt, die Gruppen Motter

(mit Sophie und Rudi) und Behrend trafen sich in den Gemeinderäumen.

Am 27. September spendete im Rahmen einer feierlichen Messe Herr Weihbischof Dr. Matthias Heinrich den Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Konzelebranten waren Herr Pfr. Hassenforder und Herr Pfr. Laschewski.



Am Abend vorher wurde geprobt, auch hier zeigten unsere Jugendlichen eine gute Ausdauer und Disziplin sowie unser Pfarrer Flexibilität, bisweilen in die „Rolle“ des Bischofs zu wechseln.



In seiner Predigt betonte der Bischof, dass Pfingsten nicht vorbei sei, sondern der Atem Gottes, der Heilige Geist, in uns weiterhin wirke. Die Firmung sei kein Abschluss, sondern ein Impuls zum Beginn.

Er sprach den Jugendlichen Mut zu, in ihrem Leben und im Glauben auf den Geist zu vertrauen.

Die Gestaltung der Liturgie durch Martin Buskühl und Johannes Buskühl mit dem Blasorchester



und dem Jugendchor schufen einen sehr feierlichen, begeisternden Rahmen. Gott vergelt's.



Dank auch an Matthias Körner an der Orgel.

Wir wünschen uns und hoffen, dass der Geist Gottes unsere jungen Menschen leitet und für die Kirche begeistern kann. Wir haben uns um dieses bemüht und vertrauen darauf, dass die Firmvorbereitung Früchte tragen möge.

Christoph Schubert



Ein Jahr Kita-Kuratorium – ein Forum des Austauschs



Kita St. Markus

Seit einem Jahr gibt es in unserer Pfarrei das Kita-Kuratorium. Zweimal jährlich treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Pfarrei, dem Zweckverband (Hedi-Kitas) und unseren Kindertagesstätten St. Markus und Mariä Himmelfahrt, um ins Gespräch zu kommen.

Die Sitzungen folgen einer klaren Tagessordnung: vom geistlichen Impuls über aktuelle Informationen aus dem Zweckverband bis hin zu Berichten aus den Kitas. Dabei wird nichts „von oben herab“ beschlossen, sondern es geht darum, einander zuzuhören, die Vielfalt der Einrichtungen wahrzunehmen und den Alltag der Kitas in den Blick der Pfarrei zu rücken.

So hat sich das Kuratorium im ersten Jahr zu einem Ort entwickelt, an dem Erfahrungen geteilt, Fragen offen angesprochen und Verbindungen zwischen

den Beteiligten gestärkt werden. Entscheidungen fallen an anderer Stelle – doch die Grundlage dafür, dass Kirche und Kitas gut zusammenwirken, wächst hier: im Austausch und im Zuhören. Ein Beispiel aus der letzten Sitzung ist die gemeinsame Sorge, angesichts sinkender Kinder-Zahlen in Berlin und auch in Spandau, auch in Zukunft eine angemessene Auslastung der Betreuungsplätze zu erreichen. Hier gilt es z. B. in der Pfarrei und darüber hinaus verstärkt auf die Vorzüge und Angebote unserer katholischen Kitas hinzuweisen.

Ein besonderer Dank gilt Frau Willecke und Frau Horn für die gute Leitung des Gremiums, allen ehrenamtlichen Mitgliedern für ihre Zeit und ihr Engagement sowie den beiden Kita-Leiterinnen, Frau Sprechert und Frau Schröer, für ihre wertvollen Einblicke in die Bedürfnisse der Mitarbeiter, der Kinder und Familien.

Pfr. David Hassenforder



Kita St. Markus



Kita Mariä Himmelfahrt

Stern über Bethlehem



ist wirklich großartig, dass sich die Kinder in ihrer Freizeit bzw. in ihren Ferien so eifrig für andere Kinder einsetzen.

Wir hoffen, dass es auch Anfang 2026 wieder eine so große Resonanz und engagierte Beteiligung geben wird.

„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“

So lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2026. Denn: Weltweit müssen 138 Millionen Kinder unter Bedingungen arbeiten, die ihnen schaden und ihre Rechte auf Schutz und Bildung verletzen – 54 Millionen von ihnen sogar unter ausbeuterischen oder gefährlichen Bedingungen. Die Sternsingeraktion 2026 richtet den Blick auf das Thema Kinderarbeit und zeigt, wie diese bekämpft werden kann.

Nicht zur Schule gehen zu dürfen, seine Familien kaum zu sehen, keine Zeit zum Spielen und Erholen – das sind Visionen einer Kindheit, wie wir sie uns in Deutschland und Europa im 21.Jhd. nicht vorstellen können und auch nicht vorstellen wollen. Allein in Bangladesch, dem diesjährigen Beispieldland, arbeiten 1,8 Millionen Kinder und werden so ihrer Kindheit beraubt! Und das, obwohl das Land wirtschaftlich aufsteigt, nach China der zweitgrößte Textilhersteller weltweit ist (85% werden exportiert). Trotz sinkender Armutszahlen leben von 171 Millionen Einwohnern

Schon bald strahlt dieser wieder und die Sternsinger machen sich auf den Weg, ihm zu folgen. Dabei werden sie gern auch bei Ihnen zu Hause vorbeikommen und den Segen bringen. Viele Sternsingerkinder üben schon fleißig ihre Texte und Lieder, damit alles gut klappt.

Im letzten Jahr erfolgte die Sternsinger-Aktion zum ersten Mal pfarreiweit: 46 Kinder und 13 Begleiter machten sich an mehreren Tagen in den Weihnachtsferien und darüber hinaus auf den Weg zu mehr als 150 Familien und brachten den Segen in die Häuser. Dabei sammelten sie mehr als 13.000€ an Spenden für die Sternsingerprojekte ein. Es

12,5% immer noch unter der Armutsgrenze, d.h. von weniger als 2,40€ pro Tag.

Mit Prävention und Aufklärung, Kinderschutz, Bildung und Armutsbekämpfung setzen sich Sternsinger-Partner gegen die Kinderarbeit ein. Helfen auch Sie uns, die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen! Jeder Euro hilft!



Anmeldungen für Besuche

Anfang Januar 2026 kommen die Sternsinger der Gemeinden St. Markus, St. Wilhelm/Maximilian Kolbe und Mariä Himmelfahrt gerne bei Ihnen in Spandau und Umgebung vorbei; bringen den Segen in Ihr Haus, Ihre Wohnung oder Ihr Geschäft. Dabei sammeln wir für die Hilfsprojekte der Sternsinger! Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.sternsinger.de

An folgenden Tagen werden wir voraussichtlich unterwegs sein:

- Freitag, 2. Januar
- Samstag, 3. Januar
- Sonntag, 4. Januar
- Samstag, 10. Januar

Damit wir die Aktion organisieren können, melden Sie sich bitte über einen der folgenden Wege für die Sternsinger-Besuche bei Ihnen zu Hause an:

- Auf der Website der Pfarrei: <https://www.st-johannes-span-dau.de/>
- Direkt unter folgendem Link: <https://forms.church-desk.com/f/n0mt3h6mp7>
- Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Wer keine Emailadresse besitzt oder Schwierigkeiten bei der Online-Anmeldung hat, kann sich auch gerne im Pfarrbüro anmelden oder in eine ausliegende Liste einschreiben.

Spätestens Anfang Januar werden wir Ihnen dann mitteilen, wann die Sternsinger voraussichtlich da sein werden. In der Regel kommen 3 Könige und ein Sternträger (plus Begleitperson) bei Ihnen vorbei. Dabei entscheiden Sie, ob die Kinder **vor** Ihrer Haustür oder **in** Ihrer Wohnung/Räumlichkeiten singen.

Möchtest Du auch Sternsinger werden?!

Du kannst schon lesen und bist in der 2. Bis 8. Klasse? Du hast Lust, neue

Freundinnen und Freunde kennen zu lernen und mit Ihnen Spaß zu haben? Du möchtest für andere da sein und ihnen eine Freude machen? Du möchtest dich engagieren und die Welt ein wenig besser machen? Dann werde doch Sternsinger!

Ob zum ersten Mal oder wenn du schon einmal dabei warst: Melde Dich bei uns und komm zu unseren Vorbereitungstreffen. Wir freuen uns auf Dich!

Anmeldung und Rückfragen bei

Stephan und Katrin Gniewkowski unter sternsinger-spandau@web.de oder bei Gemeindereferent Johannes Motter johannes.motter@erzbistumberlin.de

Unsere Vorbereitungstreffen finden statt am:

- Sonntag, 07.12.2025 in St. Markus um 12:00 Uhr (nach dem Kindergottesdienst)
- Samstag, 13.12.2025 in Mariä Himmelfahrt; ab 15.30Uhr (bis zur Abendmesse)
- Sonntag, 14.12.2025 in St. Maximilian Kolbe ab 12:00 Uhr (nach der Hl. Messe)

Egal in welcher Gemeinde du zu Hause bist, du kannst zu einem Termin deiner Wahl zum Vorbereitungstreffen kommen. Bring auch gerne eine interessierte Freundin oder einen Freund mit.

Warum sollte man beim Sternsingen mitmachen?

In
ter-
n



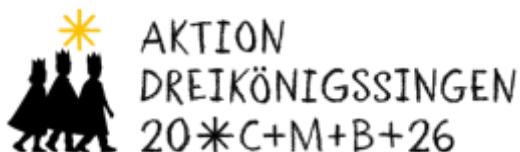
den
Gesich-
der
besuch-

ten Menschen erkennt man häufig die Freude über den Segen, den wir Sternsinger ihnen bringen. Allein diese Freude macht das Sternsingen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die gesammelten Spenden für arme Kinder weltweit und nicht zuletzt die uns hin und wieder überreichten Süßigkeiten versüßen uns die Anstrengung, die das Sternsingen durchaus auch mal bereiten kann.

Viele Sternsingerkinder sind so begeistert, dass sie auch im folgenden Jahr wieder mitmachen wollen, denn Sternsingen ist einfach toll!

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Sternsinger-Aktion!

Das Sternsinger-Organisationsteam





Aus der Ökumene

Menschliche Friedenskette und Klimafest



Es war eine wunderbare Idee: Die in al- lernächster Nachbarschaft angesie- delte Neuapostolische Gemeinde lud uns anlässlich des „Weltfriedenstages“ (21. September, 1981 von den Verein- ten Nationen eingeführt) zu einer ge- meinsamen Aktion ein. Nach unseren jeweiligen Sonntagsgottesdiensten tra- ften wir uns auf dem Vorplatz unserer Kirche Mariä Himmelfahrt zu gemeinsa- mem Gesang (mit Gitarrenbegleitung durch Pater Gimbler) und Gebet. Herr

Alexander Scholz, Gemeindevorstand und Priester der Neuapostolischen Ge- meinde, hielt eine Ansprache, die sich auf die Sehnsucht und Suche nach Frieden sowie unsere Ökumene bezog. Anschließend bildeten wir eine Men- schenkette, die die beiden Kirchen- standorte verband und deren Lebendig- keit durch mehrere „La-Ola-Wellen“ ver- stärkt wurde.

Wir danken der Neuapostolischen Gemeinde für ihre „Anstiftung“ zu dieser sinnvollen Aktion!

Das zeitgleich und bis zum späten Abend andauernde „Klimafest“ auf dem Gelände der Evangelischen Kladower Dorfkirche – mit über 50 Ständen und großer Bühne - war ein weiteres Highlight dieses Sonntages. Nach den Begrüßungsreden durch die beiden Kladower Pfarrer Nicolas Budde und Alexander Remler folgte ein buntes Programm: Musikalische und tänzerische Darbietungen der Kladower Schulen und der Sportfreunde Kladow sowie eine Vorführung der Hundestaffel des

DRK gaben interessante Einblicke und sorgten für Abwechslung.

Es ist erstaunlich und sehr erfreulich, wie viele interessante Initiativen mit ökologischen und sozialen Schwerpunkten es in und um Kladow gibt!

Auch hier ein großes Dankeschön an die evangelische Gemeinde, dass sie derartige Veranstaltungen ermöglicht, indem sie ihr wunderbares Gelände im Zentrum des Dorfes dafür zur Verfügung stellt!

Sabine Mennekes-Weithmann



Rückblick ökumenisches Familienfest



Am letzten Sonntag der Sommerferien, am 31. August 2025 haben wir auch in diesem Jahr wieder einen ökumenischen Familiengottesdienst auf der Kirchenwiese der evangelischen Kirchengemeinde Staaken Heerstraße Nord mit anschließendem Familienfest gefeiert.

Ein biblisches Theaterstück aus dem Lukas-Evangelium, das "Gleichnis vom großen Gastmahl", wurde aufgeführt. Dabei wurde gemeinsam gesungen und gebetet.



Danach startete das vielseitige Programm mit Basteln, Dosenwerfen, Schminken und einer Hüpfburg.

Für das leibliche Wohl wurde natürlich auch gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen, Kartoffel- und Nudelsalat und Würstchen vom Grill kamen die Besucher bei sonnigem Wetter schnell ins Gespräch.

Inzwischen feiern wir den Buß- und Bettag, Pfingstmontag und einen Familiengottesdienst mit unserer evangelischen Nachbargemeinde gemeinsam.

Der Familiengottesdienst im kommenden Jahr findet im Maximilian-Kolbe Gemeinde statt.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen und Lust haben bei der Vorbereitung von einem der Feste dabei zu sein, freuen wir uns über Unterstützung.

Melitta Stumpe-Kamara und Martina Dziaszyk



Herzliche Einladung zur Senioren-Adventsfeier in St. Maximilian Kolbe



**Samstag, 13. Dezember 2025, von 15:00 bis 17:30 Uhr im Gemeindesaal von
St. Maximilian Kolbe**

Die Adventszeit ist geprägt von der Vorfreude auf das Weihnachtsfest, das große Fest der Menschwerdung Gottes.

Wie in jedem Jahr sind alle Seniorinnen und Senioren zu einer besinnlichen Adventsfeier in den Gemeindesaal von St. Maximilian Kolbe eingeladen.

Wir beginnen um 15:00 Uhr mit der Heiligen Messe. Anschließend gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit miteinander zu singen, Geschichten zu hören und miteinander zu plaudern. Freuen Sie sich auf einen schönen adventlichen Nachmittag. Es wäre schön, wenn wir Sie begrüßen dürfen.

Um Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 030/373 22 16) bis 07.12.2025 wird gebeten!

Wenn Sie einen Fahrdienst zur Abholung und Heimfahrt benötigen und den Rollator oder den Rollstuhl mitnehmen möchten, geben Sie dies bitte bei der Anmeldung an.

In der Vorfreude auf gemeinsame besinnliche Stunden im Advent grüße ich Sie ganz herzlich im Namen des Gemeinderates von St. Wilhelm,

Ihr Pfarrvikar Markus Laschewski

Seniorenausflug zum



PRÄVENTIONSTHEATER

Eintritt
frei!

Wann?

Donnerstag, 11. Dezember

15.00 - 17.00 Uhr

Treffpunkt: 14.00 Uhr: „Ellipse“ (ehem. Florida-Eis) am U-Bhf Rathaus Spandau, wir fahren gemeinsam mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wo?

Bürgersaal im Rathaus Charlottenburg
(Zugang barrierefrei)

Wie?

Wegen begrenzten Kartenkontingents,
melden Sie sich bitte bis 05.12.
im Pfarrbüro an - Tel. 373 22 16
oder Mail: info@st-johannes-spandau.de

Die Polizisten des Abschnitts 22 zeigen auf unterhaltsame Weise, wie Betrüger an der Tür und am Telefon vorgehen, erklären deren Tricks und geben uns hilfreiche Verhaltenstipps.



St. Johannes der Täufer
Spandau-Südwest



Pfarrversammlung &
NEUJAHRSEMPFANG
2026

Sonntag
11. Januar
ab 12 Uhr
in St. Maximilian Kolbe

www.st-johannes-spandau.de

Rom und Assisi

Kultur- und Pilgerreise mit der kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, Berlin

gentilcore touristik



Der Pfarreirat hat mit dem Reisebüro Gentilcore Touristik eine Reise nach Rom und Assisi ausgearbeitet.

Ich darf Sie ganz herzlich zur Teilnahme an dieser Reise einladen. Sie führt zu eindrucksvollen Stätten unseres christlichen Glaubens und wird eine bleibende Erinnerung an herrliche Bauwerke, großartige Kunstwerke und viele in Gemeinschaft verbrachte Stunden sein.

Das vorläufige Programm ist hier zu Ihrer Information abgedruckt.

Ich würde mich freuen, wenn wir die notwendige Anzahl von 35 Teilnehmern erreichen.

Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an mich oder Mitglieder des Pfarreirats wenden.

Es wäre für die weitere Organisation hilfreich, wenn Sie bei Interesse dem Pfarrbüro bis Ende Januar eine unverbindliche Voranmeldung zukommen lassen. Diese verpflichtet Sie zu nichts. Formulare hierfür werden am Schriftenstand in den jeweiligen Kirchen ausgelegt.

Ich würde mich über eine zahlreiche Teilnahme freuen.

Pfr. David Hassenforder

Busreise vom 09.-18.10.2026

(10 Tage/9 Nächte) nach Rom und Assisi

Programmvorschlag

1. Tag, Freitag, 09.10. Berlin – Brenner

Am frühen Morgen Kofferladeung und Fahrt von Berlin nach Matrei am Brenner. Abendessen und Übernachtung in einem 4-Sterne-Hotel

2. Tag, Samstag, 10.10. Weiterfahrt nach Rom

Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach Rom.

Zimmerbezug für 5 Nächte im religiös geführten Gästehaus Casa Mater Mundi, Via Lorenzo Rocci, 64 – www.casamatermundi.it: Abendessen und Übernachtung.

3. Tag, Sonntag, 11.10. Petersdom – Römischer Spaziergang

(Ganztägige Führung – mit Privatbus und zu Fuß)

Morgens besichtigen Sie den Petersdom und die päpstlichen Grotten mit Sarkophagen der letzten Päpste. Nach einer Pause spazieren Sie zum Stadtzentrum. Vom Trevi-Brunnen und der Spanischen Treppe ist es zur Piazza Navona, dem „Wohnzimmer“ der Stadt, nur ein Katzensprung. Eines der eindrucksvollsten Bauwerke werden Sie als letztes bewundern: das Pantheon, mit einer Kuppel, die alle bekannten Baumeister als Vorbild für ihre Kirchenbauten genutzt haben.

Abendessen und Übernachtung.

4. Tag, Montag, 12.10. Lateranbasilika – Santa Maria Maggiore – Antikes Rom

(Ganztägige Führung – mit Privatbus und zu Fuß)

Morgens besuchen Sie zwei Patriarchalbasiliken: San Giovanni in Laterano, die Bischofskirche der Stadt und die Muttergotteskirche Santa Maria Maggiore, die bedeutendste der etwa 80 Marienkirchen in Rom.

Am Nachmittag bewundern Sie nicht nur das „Vittoriale“, das protzige Denkmal für die Errichtung des neu gegründeten Nationalstaates, sondern auch den Kapitolhügel, dessen heutige Anlage auf einen Entwurf Michelangelos zurückgeht. Von dort oben haben Sie einen herrlichen Blick auf das Forum Romanum und den Palatinhügel.

Außentour des Kolosseums, dem gewaltigsten Bauwerk der Antike. Abendessen und Übernachtung im Gästehaus.

5. Tag, Dienstag, 13.10. Päpstliche Villen in Castel Gandolfo – Katakomben (Mit Privatbus)

Freuen Sie sich auf einen Ausflug in die malerischen Albaner Berge nach Castel Gandolfo. Ehemals Sommerresidenz der Päpste, sind die Gärten und der Palazzo Barberini für die Öffentlichkeit nun zugänglich. Mit einem Minibus fahren wir durch die beeindruckenden Gärten und besichtigen anschließend den Palast. Neben dem päpstlichen Apartment umfasst der neue Museumsteil eine Porträt-Galerie der Päpste; Gemälde, Zimelien, liturgische Gewänder, Uniformen und Kuriositäten entführen Sie auf

eine Reise durch 500 Jahre Papstgeschichte. Genießen Sie anschließend den traumhaften Ausblick auf den Albaner See.

Wie wäre es mit einem Mittagsimbiss und einem Glas heimischen Wein? In dieser Gegend wird der „Castelli Romani“ produziert (fakultativ und im Preis nicht eingeschlossen).

Auf dem Weg zurück nach Rom besichtigen Sie die Katakomben. Das sind die antiken christlichen, römischen und jüdischen Begräbnisstätten.

Hl. Messe oder Andacht in den Katakomben. Abendessen und Übernachtung im Gästehaus.

6. Tag, Mittwoch, 14.10. Papstaudienz – St. Paul vor den Mauern – Trastevere. Sofern der hl. Vater zugegen ist, haben Sie heute Gelegenheit, an der Generalaudienz auf dem Petersplatz teilzunehmen.

Am Nachmittag besichtigen Sie die Basilika St. Paul vor den Mauern mit dem bezaubernden Kreuzgang.

Weiter nach Trastevere, heute noch das Handwerker- und Ausgehviertel der Römer. Sie besichtigen Santa Maria in Trastevere, die älteste Marienkirche Roms.

Um 18:00 Uhr Abendessen in einer Pizzeria in Trastevere.

Anschließend Teilnahme am Abendgebet der Gemeinschaft St. Egidio in Santa Maria in Trastevere.

Rückfahrt zum Gästehaus und Übernachtung.

7. Tag, Donnerstag, 15.10. Weiterfahrt nach Assisi

„Arrivederci Roma“. Sie fahren nach Assisi (ca. 3 Stunden Fahrt) und tauchen ein in die Welt des Heiligen Franziskus.

Mittagessen im Hotel.

Sie spazieren am Nachmittag durch das mittelalterliche Stadtzentrum mit verwinkelten, malerischen Gassen, besichtigen die Kirche Santa Chiara und das bedeutendste Monument der Stadt: Die Franziskusbasilika mit dem Grab des Heiligen und dem großartigen Freskenzyklus von Giotto über das Leben und Wirken des heiligen Bettlers.

Besuch der Portiuncula in Santa Maria degli Angeli. Abendessen.

2 Übernachtungen im familiär geführten 3-Sterne-Hotel Villa Elda, Via Patrono d' Italia 86, www.assisihotelvillelda.com

8. Tag, Freitag, 16.10. Assisi

Nach dem Frühstück fahren Sie mit Taxis zur Einsiedelei Carceri an den Hängen des Monte Subasio. Hier zog sich Franziskus in die Einsamkeit der Wälder zum Gebet zurück. Besichtigung der Pilgerstätte und Hl. Messe oder Andacht im Wald. Weiter mit Taxis nach San Damiano und Besuch der Pilgerstätte.

Freie Zeit in Assisi. Abendessen und Übernachtung.

9. Tag, Samstag, 17.10. Weiterfahrt und Zwischenübernachtung

Nach dem Frühstück Beginn der Heimreise.

Abendessen und Übernachtung (Ort noch zu bestimmen)

10. Tag, Sonntag, 18.10. Weiterfahrt nach Berlin und Ende der Reise

Programmänderungen sind vorbehalten.

Pauschalpreis pro Person:

Im Doppelzimmer ca. 2.000,00 €

Einzelzimmerzuschlag ca. 270,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen

Leistungen:

- Fahrt im komfortablen Fernreisebus ab/bis Berlin
- 9 Übernachtungen gemäß Programm
- (Gästehaus in Rom und Mittelklassehotels (3/4 *** Hotels))
- Halbpension (hiervon 1 Abendessen in einer Pizzeria)
- 1 Mittagessen in Assisi
- Übernachtungssteuer
- Kopfhöreraudiosystem während der Führungen
- Minibusdurch die päpstlichen Gärten in Castel Gandolfo (Führung mit Audioguides)

- Eintritt Papstpalast in Castel Gandolfo
- Taxi nach Carceri in Assisi
- Fachkundige Führungen/Reiseleitung gemäß Programm (ab Rom bis Assisi)
- Reisepreissicherungsscheine

Nicht enthaltene Leistungen:

- Sonstige Eintritte (ca. 40 €)
- Trinkgelder und persönliche Extras
- Sonstiges, wenn nicht unter Leistungen aufgeführt





Bild: Carsten Albrecht

Ökumenisches Krippenpilgern

Im Advent und vor allem in der Weihnachtszeit beteiligen wir uns am ersten ökumenischen Krippenpilgern in Spandau. Die evangelischen und katholischen Kirchen zeigen ihre Krippen und laden dazu ein, bis zum 11. Januar kleine Pilgertouren zu den Krippen Spandaus zu unternehmen.

Sie können Ihrem Herzen folgen und für sich, mit der Familie und (noch) Unbekannten das Weihnachtswunder neu entdecken: in unterschiedlichsten Krippendarstellungen draußen und drinnen, in der Begegnung und im Austausch mit anderen, auf dem Weg, auf der Suche nach dem Kind in der Krippe.

Mehrere Krippen an einem Ort finden Sie bei den Krippenausstellungen

- im Museum Spandovia Sacra (28.11.25 bis 2.2.26) und
- im Gemeindehaus Maria, Hilfe der Christen (13./14.12.).

Unter www.krippenpilgern-spandau.de erhalten Sie Informationen darüber, welche Kirchen wann geöffnet sind.

Zu den Touren geht es über folgenden Link: <https://padlet.com/wolke7/krippenpilgern-spandau-havelland-2025-2026-2r01cmggpktpkg2>.

Herzliche Einladung!

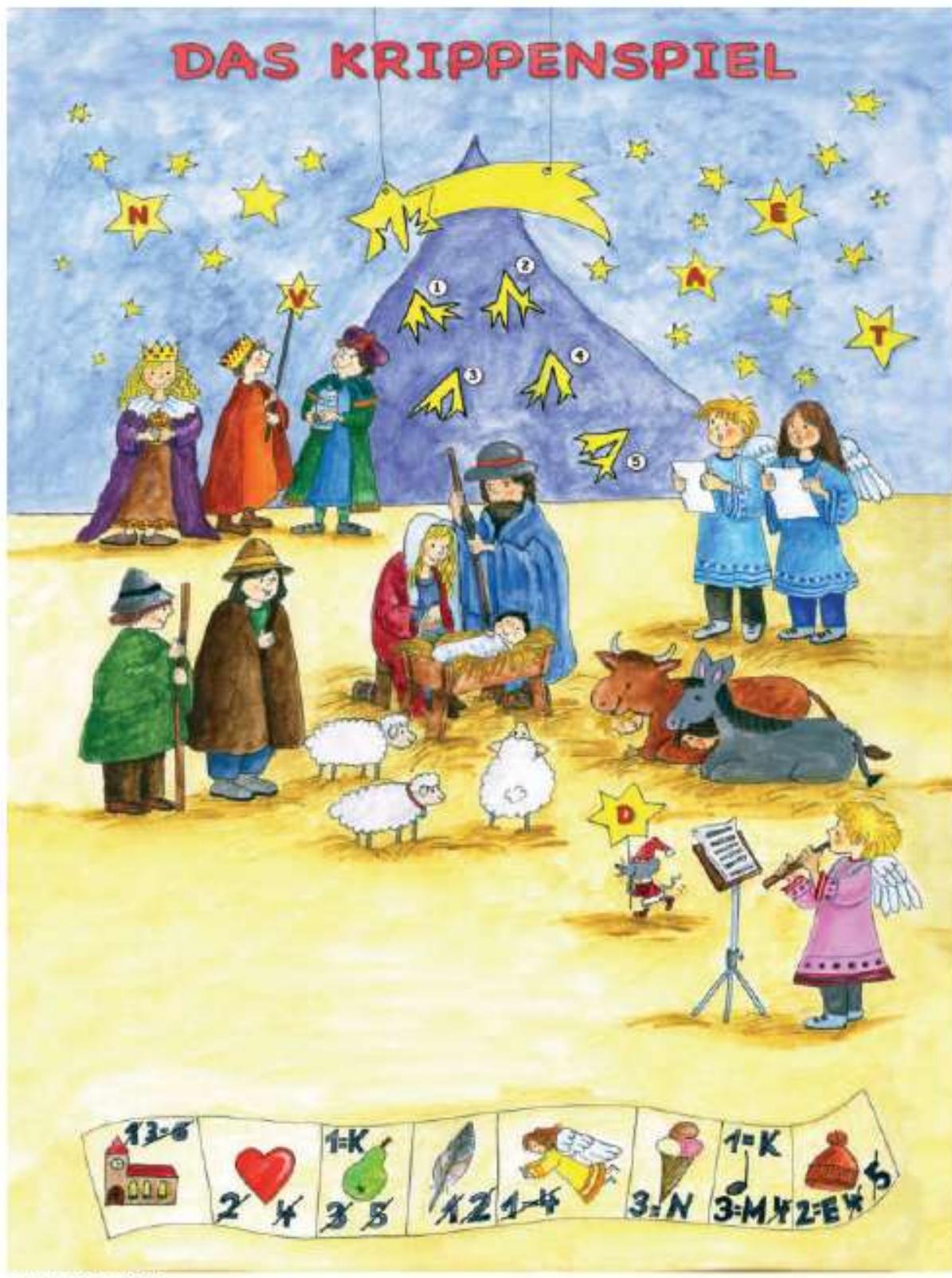


Für Kinder

Deike

Lösungen: 1. Advent 2. Teil 4 gehört in die Lücke. 3. Hinter dem Stuhl von Maria. 4. 6 Sterne haben 6 Zacken.

5. „Ihr Kinderlein, kommt“ (Kirche, Herz, Birne, Feder, Engel, Eis, Note, Mütze)



© Marion Söffler/DEIKE

Das Krippenspiel: 1. Zu welcher Zeit wird das Krippenspiel aufgeführt? Wenn du die Buchstaben in den Sternen richtig ordnest, erfährst du es. 2. Aus der großen Sternschnuppe ist ein Stück herausgebrochen. Welches der Teile 1 bis 5 gehört in die Lücke? 3. Ein Hirtenjunge hat Maria eine kleine Schatzkiste mitgebracht. Findest du sie? 4. Für die Aufführung haben die Kinder viele Sterne ausgeschnitten. Wie viele davon haben 6 Zacken? 5. Am Ende der Aufführung singen alle zusammen ein Weihnachtslied. Wenn du das Bilderrätsel richtig löst, erfährst du den Titel.

Wenn ein Leben beendet ist ...

FLIEGENER

BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten ganz nach Ihren Wünschen
Seit 1851 im Besitz der Familie Fliegener-Cotta

Falkenhagener Str. 13 • 13585 Berlin-Spandau
Telefon 030 / 335 80 18
www.fliegener-bestattungen.de



HAFEMEISTER

BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 • 13597 BERLIN-SPANDAU



030 333 40 46

Tesche & Kühn Bestattungen GmbH



Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam OT Groß Glienick

Telefon: 033 201 / 50 56 90

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Kladow
Telefon: 030 / 375 85 002
Mobil: 0179 / 40 40 166

E-Mail: teschebestattungen@gmail.com

Erreichbarkeit Tag & Nacht



www.tesche-bestattungen.de



Dilg's Partyservice

Spezialist für Spanferkel – Catering & Partyservice in Berlin-Spandau

**Lieferung in ganz Berlin und Umgebung.
Immer pünktlich und zuverlässig. Seit 1971.**

Gern möchten wir Sie kulinarisch unterstützen, dass der Firmenempfang oder das Firmenhoffest, die private Geburtstagsparty, Ihr Kolonifest, oder eine weitere Feier ein voller Erfolg wird.

Haben Sie Fragen, Wünsche, oder Anregungen?

Unser freundliches und fachkundiges Team steht Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Niederneuendorfer Allee 1 / Ecke Mertensstr.
13587 Berlin

Wir freuen uns auf Sie! (030) 335 60 58

(030) 351 35 887

info@dilgs-partyservice.de
 www.dilgs-partyservice.de





Angebote im Advent

Roratemessen (Hl. Messen im Kerzenschein)

Dienstag, 02. Dezember	18.00 Uhr - St. Franziskus (Hackbuschstr. 14)
Mittwoch, 03. Dezember	06.00 Uhr - Mariä Himmelfahrt (Sakrower Landstraße 60)
Freitag, 05. Dezember	07.00 Uhr - St. Markus (Am Kiesteich 50)
Mittwoch, 10. Dezember	17.30 Uhr - St. Maximilian Kolbe (Maulbeerallee 15)
Donnerstag, 11. Dezember	19.00 Uhr - Mariä Himmelfahrt
Freitag, 12. Dezember	06.00 Uhr - St. Wilhelm (Weißenburger Str. 9-11)
Mittwoch, 17. Dezember	17.30 Uhr - St. Maximilian Kolbe
Freitag, 19. Dezember	06.00 Uhr - Mariä Himmelfahrt
	17.30 Uhr - St. Maximilian Kolbe

Adventsfeiern für Senioren (Hl. Messe, anschl. Feier im Saal)

Samstag, 29. November - 15.00 Uhr - St. Franziskus (Anmeldung im Pfarrbüro erbeten)
Samstag, 13. Dezember - 15.00 Uhr - St. Maximilian Kolbe (Anmeldung im Pfarrbüro erbeten)

Nikolausfeier für Kinder

Samstag, 06. Dezember, 17.00 Uhr - St. Markus (im Gemeindesaal)

Adventsmarkt in St. Markus

Sonntag, 07. Dezember, ab 11.30 Uhr - Kirchvorplatz - Selbstgemachtes & Gebasteltes

Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens

Heilige Messe - Montag, 08. Dezember - 08.45 Uhr - Schülermesse in St. Markus
18.00 Uhr - Chormesse in St. Markus

Abendliche Lichterfahrt im Advent

Mittwoch, 17. Dezember - Infos und Anmeldung über das Pfarrbüro



Spandauer Beichttag (Beichtgelegenheit bei versch. Priestern)

Mittwoch, 17. Dezember - 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr - polnisch: in St. Marien am Behnitz
deutsch: in St. Markus

Ökum. Friedensgebet mit der Ukrainisch-Orthodoxen Gemeinde

Samstag, 20. Dezember - 15.00 Uhr - in St. Franziskus, anschl. Begegnung



Weihnachten 2025 in unserer Pfarrei

Krippenandachten am Heiligen Abend (24. Dezember)

- 15.30 Uhr - St. Maximilian Kolbe (Maulbeerallee 15) - mit Krippenspiel
- 16.00 Uhr - St. Markus (Am Kiesteich 50) - mit Krippenspiel
- 16.30 Uhr - Mariä Himmelfahrt (Sakrower Landstraße 60) - mit Krippenspiel

Christmetten in der Heiligen Nacht (24. Dezember)

- 18.00 Uhr - Familien-Christmette - St. Wilhelm (Weißenburger Str. 9-11)
- 21.00 Uhr - St. Franziskus (Hackbuschstraße 14)
- 22.30 Uhr - St. Markus (ab 22.00 Uhr - Musikalische Einstimmung)
- 22.30 Uhr - St. Maximilian Kolbe
- 22.30 Uhr - Mariä Himmelfahrt

Weihnachten (25. Dezember)

- 10.30 Uhr - St. Markus
- 10.30 Uhr - Mariä Himmelfahrt
- 11.00 Uhr - St. Wilhelm



Hl. Stephanus / Zweiter Weihnachtstag (26. Dezember)

- 09.00 Uhr - St. Franziskus
- 09.30 Uhr - St. Wilhelm
- 10.30 Uhr - St. Markus
- 10.30 Uhr - Mariä Himmelfahrt
- 11.00 Uhr - St. Maximilian Kolbe

Silvester und Neujahr

- 31. Dezember - Hl. Messen zum Jahresschluss
- 17.00 Uhr - St. Maximilian Kolbe
- 18.00 Uhr - St. Franziskus
- 18.00 Uhr - Mariä Himmelfahrt

- 01. Januar 2026 - Hochfest der Gottesmutter
- 10.30 Uhr - St. Markus
- 10.30 Uhr - Mariä Himmelfahrt
- 11.00 Uhr - St. Wilhelm

Erscheinung des Herrn (06. Januar)

- 09.00 Uhr - St. Franziskus
- 18.00 Uhr - St. Maximilian Kolbe
- 19.00 Uhr - St. Markus
- 19.00 Uhr - Mariä Himmelfahrt

Alle Gottesdienste im Dez. / Jan.:
www.st-johannes-spandau.de

